

Eggegebirgsbote

Mitteilungsblätter des Eggegebirgsvereins e.V.
Nr. 267, Oktober 2011

EGV 
Eggegebirgsverein e.V.



Vorstellung des Wanderführers

Seite 9

Eggegebirgsfest in Oesdorf

Seite 19

Digitale Wegeverwaltung

Seite 7

Neue Satzung des Eggegebirgsvereins e.V.





Raiffeisen-Markt

Wir leben Nähe!

Ihr Spezialist für Wander-, Trekking- und Outdoorbekleidung



Ihr Raiffeisen-Markt

33100 Paderborn	Randebrockstr. 1	0 52 51 / 50 93-50	33181 Haaren	Graf-Zeppelin-Str. 43	0 29 57 / 98 30-20
33184 Buke	Industriestr. 2	0 52 55 / 61 45	33154 Salzkotten	Ferdinand-Henze-Str. 3	0 52 58 / 93 03 37
33165 Lichtenau	Torfbruchstr. 4	0 52 95 / 99 88-0	33104 Pb.-Elsen	Paderborner Str. 59	0 52 54 / 93 11-40
33142 Büren	Oberer-Westring 28	0 29 51 / 98 41-0	33175 Bad Lippspr.	Am Vörderflöß 25	0 52 52 / 97 01-71

SAABEL

DACHDECKERMEISTER

Dächer • Abdichtungen • Fassaden
Wärmedämmung

Brakeler Straße 20 Telefon: 0 52 53 / 97 59-0
33014 Bad Driburg Telefax: 0 52 53 / 97 59 10

www.saabel-daecher.de - info@saabel-daecher.de



Becker Gärten

- gefällt
- hält
- passt
ins Budget

Bad Driburg
Tel. 0 52 53 / 93 05 63
www.becker-gaerten.de

Ihr Meisterbetrieb für

Teppichböden • PVC-Beläge
Linoleum • Laminat • Fertigparkett
Gardinen • Dekorstoffe • Sonnenschutzanlagen

Besuchen Sie unsere neueröffnete Teppichabteilung

PREUSS

Paderborn • Frankfurter Weg 52 • (0 52 51) 7 17 44



Auch beim Wandern
immer den Durchblick
mit Büchern und Karten
aus der:

BUCHHANDLUNG SAABEL

33014 Bad Driburg • Lange Straße 86 • Telefon 0 52 53 / 45 96

EGV

- 04 | EGV-er begleiten Wimpelgruppe 2011
- 05 | Eggegebirgsverein holt Informationen ein
- 09 | Vorstellung des Wanderführers
- 11 | Rollstuhl für das Infozentrum Externsteine
- 12 | 24 Stunden wandern rund um Bad Driburg
- 13 | Wanderwissen von A bis Z
- 13 | Gipfelrausch in Paderborn
- 14 | Der Sinfeld Höhenweg - Sicherheit und Beschilderung
- 15 | Josef Jakob wird 70 Jahre
- 15 | Konrad Kappe wird 80 Jahre
- 16 | Sternwanderung Husen
- 17 | EGV hat HDS Versicherung
- 19 | Eggegebirgsfest in Oesdorf
- 23 | Trauer um Ernst Gockeln
- 23 | Nachruf Bernhard Böddeker
- 26 | Wimpelwanderung nach Oesdorf

Verband

- 06 | EGV Spitze beim Festumzug
- 07 | Digitale Wegeverwaltung
- 08 | Viaduktwanderweg rezertifiziert
- 19 | Tour Natur 2011

Wege

- 10 | Erlebnis auf gräflichen Spuren
- 20 | Eggeweg an einem Tag erwandert

DWJ

- 21 | Zeltlager in Holtheim

Heimat

- 11 | Ein Kelch für die Gemeinde
- 22 | Uhu Ben
- 22 | Die Tour - Biene

Abteilungen

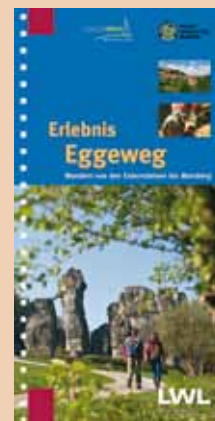
- 24 | Anwandergruppe Asseln
- 24 | Anwandergruppe Bad Driburg
- 25 | Generalversammlung Kleinenberg
- 26 | Kirchborchen am Kyffhäuser
- 27 | Kleinenberg erwandert Rheinsteig
- 27 | Wanderfahrt nach Papenburg
- 28 | Marsberg in Eisenach
- 28 | Wanderfahrt nach Melle
- 30 | Oh wie schön ist Panama
- 22 | Impressum

Annahmeschluss für unsere nächste Ausgabe „Eggegebirgsbote“

Annahmeschluss für Artikel und Anzeigen für die Frühjahrsausgabe März 2012 des Eggegebirgsboten ist der 1. Februar 2012.

Unsere Bitte . . .

Liebe Leserinnen und Leser,
wir bitten Sie, die Unternehmen, die mit ihrer Werbung zur Finanzierung des Eggegebirgsboten beitragen, bei Ihrem Einkauf zu berücksichtigen.

**In eigener Sache...**

Liebe Leserinnen und Leser,
aus Platzgründen konnten wir nicht alle uns zugesandten Wanderberichte veröffentlichen.
Diese Berichte werden in der März-Ausgabe 2012 erscheinen.

EGV-er begleiten Wimpelgruppe 2011 „Wanderstrecke von Freiburg nach Melle ist großartige Leistung!“

850 Kilometer zu Fuß in 36 Etappen – es hört sich an, wie eine total verrückte Idee. Dahinter steckt aber die gute Tradition, das Symbol der Deutschen Wandertage von Austragungsort zu Austragungsort „Per Pedes“ zu tragen. Deshalb sind die Mitglieder der Wimpelgruppe aus dem Schwarzwald: Eva und Laurenz Boedeker, Dietmar Hartmann, Klaus-Peter Möller, Judith Runte und Leo Weiß, seit Anfang Juli unterwegs und legen nahezu täglich einen Schnitt von 24 Kilometern vor. Begleitet und empfangen werden sie dabei von den Vertretern der regionalen Wandervereine, deren Gebiet sie durchwandern: Odenwaldclub, Taunusclub, Westerwaldverein, Hessisch-Waldeckischer Gebirgs- und Heimatverein, Sauerländischer Gebirgsverein, Eggegebirgsverein, Teutoburger Waldverein und Wiehengebirgsverband. Den Tageschnitt mussten die Wimpelträgerinnen und Wimpelträger auch halten, damit sie den Wandertagswimpel am 11. August pünktlich in die Hände der Gastgeber vom Wiehengebirgsverband im Osnabrücker Land, im Rathaus in Melle, übergeben konnten.

Die Tradition der Wimpelwanderung geht auf eine Idee des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV) zurück. Im Jahre 1952 stiftete der SGV den Wandertagswimpel. Er wurde das erste Mal von Iserlohn nach Bad Berneck ins Fichtelgebirge getragen. Dabei lautet das eherner Gebot: Der Wimpel muss zu Fuß reisen, er trägt das Fahren nicht! Im nächsten Jahr „geht“ der Wimpel dann nach Bad Belzig im Fläming. Dies ist die Kreisstadt des Landkreises Potsdam-Mittelmark im Bundesland Brandenburg, im Umfeld Berlins (350 km). Der Eggegebirgsverein (EGV) hatte zweimal die Ehre, mit dem Wimpel zu wandern: 1982 Bad Driburg-Eutin und 1999 Bad Driburg-Dübener Heide. Die Wandertagswimpelgruppe des EGV findet sich in diesem Jahr zum 30. Mal zusammen, um unter der Leitung von Franz Josef Eilebrecht nach Melle zu wandern. Der Eggegebirgsverein (EGV) begleitete die Wandertags-Wimpelgruppe aus dem Schwarzwald auf ihrem Weg durch das Gebiet des EGV von Marsberg bis zu den Externsteinen mit wechselnd großen Delegationen. Immer dabei als Wanderführer war allerdings Hauptwanderwart Willi Glunz aus Asseln. An den zentralen Punkten in Marsberg, in Kleinenberg, in Bad Driburg und an den Externsteinen wurden die Wimpelwande-

rer vom Vorsitzenden des EGV, Helmut Bangert begrüßt. Die Vertreter der Politik, der Verwaltung und der Touristik stellten die Regionen im Einzelnen vor. Auch die Abteilungen Oesdorf und Asseln hatten sich originelle Begrüßungen und Weiterleitungen einfallen lassen. Der Vorsitzende der EGV-Abteilung Marsberg, Erwin Ließ, hatte die Wimpelgruppe auf ihrem letzten Stück durch das Gebiet des Sauerländischen Gebirgsvereins begleitet und geführt und kam mit ihr am frühen Nachmittag, Dienstag, 02. August 2011 auf dem Parkplatz vor der Marsberger St. Magnus Kirche an. Hier übernahm der Eggegebirgsverein (EGV) die Wandertags-Wimpelwanderer mit der herzlichen Begrüßung durch den Vorsitzenden des EGV, Helmut Bangert und mit Hauptwanderwart Willi Glunz. Während Helmut Bangert den EGV als den Wanderverein in der Region Ostwestfalen vorstellte, stellte Bürgermeister Hubertus Klenner Stadt und Region Marsberg vor. Er betonte dabei, dass gerade Marsberg es sei, wo der Gedanke des Wanderns neu aufgegriffen und lebendig praktiziert werde. Vor der Leistung der Wanderfreundinnen und Wanderfreunde des Schwarzwaldvereins zog der Bürgermeister symbolisch den Hut. Er lobte ihren Mut, sich dieser großen Aufgabe über 850 km Wanderstrecke zu stellen, wissend, dass dies jeden Tag während der Fernwanderung eine neue Herausforderung sei. Unterstützt wurde der Marsberger Bürgermeister von Rüdiger Nentwig, dem Leiter der Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing von Marsberg, der zu touristischen Bereichen des „Tores zum Sauerland“ referierte. So hat es auch die Abteilung Kleinenberg des Eggegebirgsvereins praktiziert. Stv. Landrat Wolfgang Schmitz (Kreis Paderborn), stv. Bürgermeister Hermann Dickgreber (Lichtenau) waren mit den Vertreterinnen und Vertretern der Kleinenberger Abteilung und den Mitwanderern zum Eggeweg „Auf dem Grunewald“ gekommen, um die Mitglieder der Wimpelgruppe am Ende ihrer 30. Etappe zu begrüßen und sie im Gasthaus Engemann zu empfangen. In den Grußworten drückten die Vertreter des Eggegebirgsvereins, wie schon in Marsberg, ihre Hochachtung vor der Leistung der Wanderfreunde aus dem Schwarzwald aus. Wolfgang Schmitz (stv. Landrat PB), Hermann Dickgreber (Stadt Lichtenau), Herbert Hoffmann (Touristik Paderborner Land) und Helmut

Bangert (EGV), stellten die Region, die Stadt Lichtenau und den Eggegebirgsverein vor. Ebenfalls mit einer großen Delegation hat die Abteilung Bad Driburg des Eggegebirgsvereins (EGV) die Wimpelgruppe für den Deutschen Wandertag 2011 empfangen. Der stv. Bürgermeister der Stadt Bad Driburg, Horst Verhoeven, war mit den Vertreterinnen und Vertretern der Bad Driburger Abteilung mit Renate Mügge an der Spitze - und wieder mit den Mitwanderern aus verschiedenen Abteilungen zur Iburg gekommen, um die Mitglieder der Wimpelgruppe am Ende ihrer 31. Etappe zu begrüßen. Er stellte die Kurstadt Bad Driburg den Wimpelwanderern vor. Waldemar Becker führte durch die Ruinen der Iburg und bewegte die Wanderer, einen Rundblick vom Kaiser-Karls-Turm über die Region zu tun.

Ehrenvorsitzender Konrad Kappe begrüßte die Wimpelgruppe im Namen des Eggegebirgsvereins und wies auf die Deutschen Wandertage 1981 und 1998 in Bad Driburg hin. Renate Mügge, Vorsitzende der EGV-Abteilung Bad Driburg lud zum Schluss der Begegnung in die Sachsenklause zu einem stärkenden Imbiss ein.

Vor der offiziellen Verabschiedung aus dem EGV-Gebiet waren der Eggeturm und der Preußische Velmerstot eine Pause wert, die Helmut Bangert mit Getränken „verkürzte“. Am Lippischen Velmerstot war dann endgültig die Übergabe an den Teutoburger-Wald-Verein (TWV) angezeigt. Zuvor hatte der Lippische Schütze (Helmut Zahlberg) in seiner Paradeuniform die Begrüßung im Lipperland auf seine historische Weise vollzogen.

Der köstliche Lippische Pickert war dazu die rechte kulinarische Ergänzung, während von den Externsteinen herab einige Jagdhornbläser ihre Begrüßung erschallen ließen. Die offizielle Verabschiedung des EGV und die Begrüßung im Lipperland war dann eine Aktion, die zu Herzen ging. Der Lippische Landesverband mit ihrer Verbandsvorsteherin Anke Peithmann, Landrat Friedel Heuwinkel und der Bürgermeister von Horn-Bad Meinberg, Eberhard Block, nahmen nun die Wimpelwandergruppe in ihre Obhut. Beim Empfang in Melle wurde der Wandertagswimpel endgültig an den Wiehengebirgsverein und an die Stadt Melle übergeben (hg).

Eggegebirgsverein holt Informationen zur Zukunft

Wanderwege bleiben auch im Nationalpark bestehen

„Die Wanderwege werden nicht angetastet, ihr Bestand und ihr Verlauf bleiben gesichert.“

Das war die Kernaussage von Landrat Manfred Müller im Kreishaus Paderborn vor den Funktionsträgern des Eggegebirgsvereins. Sie trafen sich zu einer Information mit Müller, als sie sich über die Zukunft der Senne und der Egge informieren ließen. Er könne als Landrat diese Zusicherung zwar nicht garantieren, die Erfahrung in vergleichbaren Situationen zeige dies aber und mache ihn sehr zuversichtlich. Denn das sei ja ein wesentlicher Baustein der unstrittigen Forderung, einen Nationalpark in OWL im Konsens mit den Menschen in der Region, mit den Kreisen, Städten und Gemeinden einzurichten und nicht gegen sie.

Den Eggeleuten war es zudem wichtig, die ehrenamtlichen Befugnisse nicht zu beschneiden. Der Eggegebirgsverein (EGV) wolle Informationen sammeln in einer neuen Situation, wie sie durch den angekündigten Abzug der britischen Soldaten entstanden sei. „Wir wollen die Diskussion offen halten, um später zu sachlichen Entscheidungen kommen zu können.“ Das hatte der Hauptvorsitzende des EGV, Helmut Bangert, in seiner Begrüßung festgestellt.

Müller grenzte zunächst die Begriffe Naturpark und Biosphärenreservat voneinander ab und stellte fest, dass es für ein Biosphärenreservat noch keine gesetzliche Grundlage im Landschaftsgesetz gebe, zumindest was die Finanzierung angehe. Ein Nationalpark als großräumiges Schutzgebiet, das vorrangig zum Schutz von Ökosystemen aber auch zu Erholungszwecken ausgewiesen werde, müsse sich in einem von Menschen nicht oder nur wenig beeinflussten Zustand befinden, oder ein entsprechendes Entwicklungspotenzial besitzen, führte Müller weiter aus. Ein solch besonderes Gebiet solle Basis sein für Forschung, Bildung und Erholung unter umwelt- und kulturverträglichen Aspekten. Dies treffe für die Senne allein nicht zu, weil es sich um ein von Menschen gestaltetes Kulturland handle.

Allein schon deshalb sei ein Nationalpark nur in der Zusammenführung von



Foto von links:

Konrad Kappe
(Ehrevorsitzender
des EGV),
Landrat Manfred Müller,
Helmut Bangert,
EGV-Hauptvorsitzender
und
Hauptnaturschutzwart
Bruno Wiemers.

Senne und Egge möglich. Die Frage nach den sogenannten Kernzonen, die einer knallharten Unterschutzstellung unterlägen, sei deshalb heute noch nicht zu beantworten. Sie müssten aber wohl in der Egge eingerichtet werden, weil die Senne über Zonen nicht verfüge, die den stringenten Anforderungen gerecht würden.

Für Müller war es wichtig zu betonen, den Briten solange Bleiberecht einzuräumen, wie sie es für nötig halten: „Denn die Natur wird durch das Militär geschützt.“ So sei es möglich, behutsame Übergänge möglich zu machen, wie sie für Natur und Wirtschaft gewünscht seien. Es sei auch wichtig, eine Aussage des Verteidigungsministeriums abzuwarten, inwieweit die Senne nach den Briten noch benötigt werde. Keinesfalls dürfe es ein Bedrängen der Briten geben.

Eine intensive, ergebnisoffene Diskussion müsse immer eine Bedingung erfüllen: Ein dauerhafter Einfluss der Region auf die Zukunft der Senne und der Egge müsse bei jeder Regelung erhalten bleiben.

Die Reihe der Informationen möchte der Eggegebirgsverein fortsetzen mit der Einladung an einen Vertreter von bestehenden Nationalparks. Hauptvorsitzender Helmut Bangert kündigte damit eine weitere Veranstaltung an. Er bemüht sich derzeit um einen kompetenten Referenten und um eine zeitnahe Terminierung (hg).

Ich möchte beim Thema
Pflege flexibel vorsorgen/
**AXA bietet unkomplizierte
Absicherung für jedes Alter.**



Pflegevorsorge Flex von AXA sichert Sie für jede Pflegestufe ganz flexibel ab. Die Details bestimmen Sie selbst: Je nach Ihrem persönlichen Bedarf können Sie für alle Pflegestufen ein individuelles monatliches Pflegegeld wählen.

Wir beraten Sie gerne zu Ihrer individuellen Pflegeabsicherung.

Maßstäbe / neu definiert



AXA Generalvertretung **Franz Streitbürger**
Prälat-Zimmermann-Str. 7, 33014 Bad Driburg, Tel.: 05253/981920
Fax: 05253/981929, franz.streitbuenger@axa.de

111. Deutscher Wandertag im Grönegau Wulff: Wandern ist Ertüchtigung und Entschleunigung



Melle / Bad Driburg / Paderborn
Sich kundig machen, Erfahrungen sammeln und Kontakte knüpfen: das waren die Ziele einer Paderborner Delegation mit stv. Bürgermeister Dieter Honervogt beim Besuch des Deutschen Wandertages 2011 in Melle. Denn die Spannung nimmt zu und gleichermaßen die Vorfreude. Sind doch Paderborn und der Eggegebirgsverein Gastgeber und Ausrichter des Deutschen Wandertages 2015.

Und der Bundespräsident war auch da! In seiner Festrede unterstützte Christian Wulff als Schirmherr mit aller Deutlichkeit das Projekt des Deutschen Wanderverbandes, das Schulwandern wieder deutlicher zu fördern. Mit Bezug auf das Wandertagsmotto „Wandern ist Begegnung“ sagte Wulff: „Wandern führt zusammen, es ist sowohl Ertüchtigung als auch und vor allem Entschleunigung. Natur und Umwelt begegnen dem Wanderer intensiv und hautnah.“

Vor der Kulisse des Dauerregens während der Feierstunde stellte der Bundespräsident vielsagend fest: „Wasser ist der Rohstoff des 20. und 21. Jahrhunderts.“ Angesichts des „gesunden“ Wetters bescheinigte der Bundespräsident den Menschen im Grönegau ein „Nette-Leute-Land“ zu sein. „Hier treffen die Wanderer sich erst einmal von gleich zu gleich, unab-

hängig von Herkunft, Lebensalter oder sozialer Stellung.“

Sich gemeinsam auf den Weg zu machen, das sei ein ganz eigener Reiz des Wanderns, sagte der Bundespräsident weiter. Zu sich zu kommen, den hektischen und stressigen Alltag zu verlassen, den Duft von Laub, Pilzen und Moos zu riechen, statt den von Abgasen.“

Die Einladung zu einer gemeinsamen Wanderung, ausgesprochen vom Verbandspräsidenten Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß nahm Christian Wulff mit Freude und in Erinnerung an Wanderpräsident Karl Carstens an.

Er würdigte die Leistung aller Ehrenamtlichen, die dafür Sorge trügen, dass das rund 300.000 km lange deutsche Wanderwegenetz in Ordnung gehalten werde, „damit sich niemand verläuft“. Dabei zu sein, Präsenz zu zeigen und auch Neues zu erfahren, das waren auch die Ziele der zahlreichen Wanderfreundinnen und Wanderfreunde aus dem Eggegebirgsverein. Im Festzug bildeten sie eine große und bunte Gruppe, die mit den Tänzen der Abteilung Kleinenberg und mit den Erfrischungen der Abteilung Asseln, vor allem aber mit Helmut Bangert an der Spitze, mit einem großen Transparent zum Deutschen Wandertag 2015 nach Paderborn einlud (hg).



Erfolgreicher Projektabschluss: Für die ersten Wandervereine beginnt im März 2011 das digitale Zeitalter der Wanderwegeverwaltung

Wanderwege in Deutschland werden zukünftig vermehrt im Internet und nicht mehr auf Papierkarten verwaltet. Drei Wandervereine, der Eggegebirgsverein, der Wanderverband Norddeutschland und der Schwäbische Albverein, haben auf einer Tagung am 26. Februar 2011 mit dem Deutschen Wanderverband (DWW) vereinbart, ihre Wanderwege von nun an mit Hilfe eines neu entwickelten Online-Programms zu analysieren und zu verwalten. 25 weitere Vereine zeigten auf der Tagung großes Interesse daran, die neue Software zu nutzen. Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des Deutschen Wanderverbandes, sagt: „Damit haben wir unser Projekt ‚Digitale Wanderwegeverwaltung‘ erfolgreich abgeschlossen. Nun beginnt die Umsetzung unseres zukunftsweisenden, bundesweit einheitlichen Systems zur Erfassung und Verwaltung von Wanderwegen.“ Die kostenpflichtige Software steht ab sofort für registrierte Nutzer über das Internet zur Verfügung.

„Wir sehen in der digitalen Wanderwegeverwaltung einen wichtigen Schritt in Richtung Zukunftssicherung unserer Wegedaten“, sagte Helmut Bangert, Hauptvorsitzender des Eggegebirgsvereins, nachdem er als erster Vereinsvorstand gemeinsam mit Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß die Nutzungsvereinbarung

unterschrieben hatte. Die Wegeexperten der deutschen Gebirgs- und Wandervereine nutzen heute meist noch gedruckte Karten, um darauf die Informationen zu den von ihnen betreuten 200.000 Kilometern Wanderwege einzuzichnen. Ändern sich beispielsweise Wegeverläufe, werden sie auf einer neuen Karte eingetragen. Zukünftig, so will es der Deutsche Wanderverband, sollen die deutschen Wanderwege in einem einheitlichen System online verwaltet werden. Damit können unter anderem Wegeverläufe gezeichnet, Streckenlängen berechnet, Höhenprofile erstellt, Wegweiser-Standorte kartiert und alle Daten zu den Wegen verwaltet werden. Dieses System ist vom DWW im Rahmen eines Projektes zur Praxisreife entwickelt worden. „Digitale Wanderwegeverwaltung als Beitrag zum ehrenamtlichen Naturschutz“ startete im Februar 2009 und wurde am 28. Februar 2011 abgeschlossen.

Das Projekt wurde vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert. Es wurde von einem interdisziplinären Beirat betreut, in dem unter anderem vertreten waren: Wandervereine, der Deutsche Alpenverein, die Landesvermessung, der Verband Deutscher Naturparke (VDN)

sowie Europarc, die Dachorganisation der Nationalen Naturlandschaften. Mit dem Projekt wurden drei wesentliche Ziele verfolgt: 1. die Entwicklung der Wegeverwaltungs-Software, 2. die Schulung der ehrenamtlichen Wegebetreuer und 3. die Verbindung der Planung und Pflege von Wanderwegen mit den Interessen des Naturschutzes.

1. Die Wegeverwaltungs-Software
Die Online-Wegeverwaltung ist praxiserprobt und steht ab sofort wegebetreuenden Organisationen zur Verfügung. Wesentliche Vorteile der Software sind: Sie bietet deutschlandweit einheitliche Standards für die Wegeverwaltung sowie einfache Exportmöglichkeiten der Wegedaten, sie erlaubt eine zentrale Datensicherung und ermöglicht einen leichten Austausch zwischen den wegebetreuenden Organisationen. Die Nutzung ist kostenpflichtig, der Mindestbeitrag beträgt jährlich 100 Euro für Wandervereine oder 200 Euro für Fördermitglieder im Deutschen Wanderverband, die mit dem DWW einen Nutzungsvertrag abschließen können. Projektleiter Erik Neumeyer sagt: „Bundesweit besteht großes Interesse an unserer Online-Wegeverwaltung. Der Odenwaldklub und der Westerwaldverein stehen kurz vor dem Vertragsabschluss. Auch viele Naturparke haben

schon Interesse angemeldet.“

2. Schulung der ehrenamtlichen Wegebetreuer

Im Rahmen des geförderten Projektes sind in vier Pilotschulungen 35 Wegeexperten geschult worden. Das Thema Naturschutz ist ein wesentlicher Bestandteil bei den Qualifizierungen. Vom 16.-18. März 2011 wird die erste offene Schulung für interessierte Wandervereine angeboten. In Bayern, im Vogtland und in weiteren sächsischen Regionen sind Termine geplant, um das Projekt vorzustellen und Schulungen durchzuführen.

3. Die Verbindung der Planung und Pflege von Wanderwegen mit den Interessen des Naturschutzes

Die Software stellt flächendeckend die Schutzgebiete in Deutschland dar. Diese Daten werden vom Bundesamt für Naturschutz zur Verfügung gestellt. Bisher

mussten die Wegeexperten diese Informationen aus unterschiedlichen Quellen zusammentragen. Mit der neuen Software können nun bei der Planung, Pflege oder Umliegung von Wegen sofort die besonders schützenswerten Lebensräume berücksichtigt werden.

Erik Neumeyer: „Mit der digitalen Wegeverwaltung wollen wir auch die regionale Zusammenarbeit zwischen den Wandervereinen und den Naturparks stärken.“ Weitere Informationen:

Die Internetseite www.wegeverwaltung.de



de stellt die Online-Wegeverwaltung vor und bietet auch Informationen zum Thema Naturschutz. Angemeldete Nutzer der Software können sich hier direkt für die Wegeverwaltung einloggen.

Auszeichnung auf der TOURNATUR 2011

Qualität des Viadukt Wanderweges bestätigt

Der bei Wanderern und Eisenbahnfreunden gleichermaßen beliebte Viadukt Wanderweg, der auf 29 km rund um Altenbeken führt, hat auf der Wander- und Trekkingmesse TourNatur in Düsseldorf vom Deutschen Wanderverband erneut das begehrte Prädikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ erhalten. „Der Viadukt Wanderweg hat durch die erfolgreiche Nachzertifizierung seine beständige Qualität bewiesen“, sagte Altenbekens Bürgermeister Hans Jürgen Wessels am Freitag, nachdem er die Urkunde vom Vorsitzenden des Deutschen Wanderverbandes, Dr. Ulrich Rauchfuß und Claudia Gilles, Geschäftsführerin des Deutschen Tourismusverbandes, entgegen nehmen konnte.

Seit nunmehr 10 Jahren setzt der Dachverband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine auf qualitätsorientierten

Wandertourismus und vergibt seit 2004 das Prädikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“. Mit diesem werden Wanderwege in ganz Deutschland ausgezeichnet, die bestimmte Kern- und Wahlkriterien erfüllen, wie z. B. Abwechslung, Erlebnispotenzial, eine nutzerfreundliche Markierung oder ein naturbelassenes Wegeformat des Wanderweges. Die Qualitätskriterien basieren auf Wünschen und Vorlieben der Wanderer und sollen damit die Attraktivität des Wanderweges messbar machen. Lediglich 65 Wanderwege in Deutschland erfüllen die strengen Bedingungen und dürfen sich Qualitätsweg nennen.

Diese Auszeichnung ist der Lohn für viel Einsatz und Engagement. Insgesamt waren bei der Wandermesse in Düsseldorf 11 neue und 9 nachzertifizierte Qualitätswege ausgezeichnet worden, es gab

auch schon Wege, die ihren Status als Qualitätsweg verloren. „Es steckt viel Arbeit dahinter, den Viadukt Wanderweg als Qualitätsweg zu sichern“, schildert Marion Renner, Tourismus- und Marketingchefin der Gemeinde Altenbeken die stetigen Kontrollen und Unterhaltungsarbeiten. Immerhin seien die Kriterien nicht statisch, sondern würden fortentwickelt. Dennoch



ein lohnenswerter Aufwand, meint auch Herbert Hoffmann, Cheftouristiker im Paderborner Land. „Die Wanderer von heute sind eine sehr anspruchsvolle, zugleich auch einkommensstarke und ausgabefreudige Zielgruppe“. Davon profitiere die gesamte Region, auch im Hinblick auf den Deutschen Wandertag 2015.

Das Altenbeken sprichwörtlich auf dem richtigen Weg ist zeigt sich neben der erneuten Zertifizierung des Viadukt Wanderwegs auch darin, dass der Qualitätsweg 2010 unter die Top 30 der besten deutschen Wanderwege gewählt und für innovative Leistungen im europäischen Wandertourismus mit dem 3. Preis des Wandermagazin-AWARD 2010 ausgezeichnet wurde.

Marion Renner, Altenbeken



Vorstellung des Wanderführers: Wir leben den Eggeweg

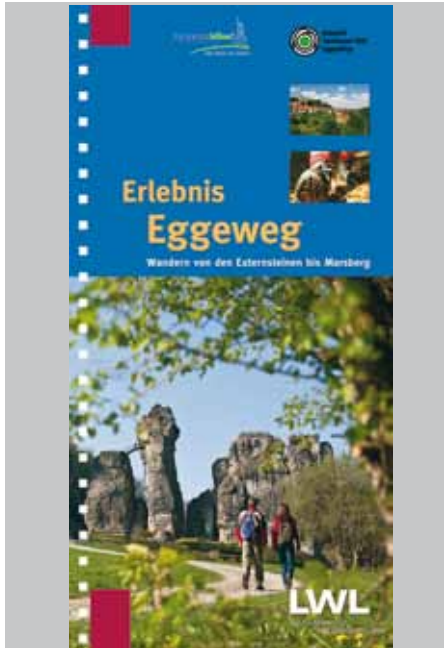
EGV hat den Autor Horst Gerbaulet nachhaltig begleitet

Bad Driburg „Erlebnis Eggeweg“ heißt der neue Wanderführer für den zertifizierten Eggeweg von den Externsteinen bis Marsberg. Der Öffentlichkeit übergeben wurde das Heft aus dem Regionalverlag tpk von der Kulturdezernentin Dr. Barbara Rüschoff-Thale vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) in der Sachsenklause auf der Iburg, in die Hände der Landräte Friedel Heuwinkel (Lippe), Friedhelm Spieker (Höxter), Dr. Karl Schneider (Hochsauerland) und Wolfgang Schmitz (stv. Landrat Kreis Paderborn).

„Erlebnis Eggeweg“ freut besonders die Wanderfreundinnen und Wanderfreunde des Eggegebirgsvereins, von denen ihr Hauptvorsitzender Helmut



Foto, von links: Geschäftsführer Herr Dr. Roland Siekmann (TPK Verlag) Horst Gerbaulet, Eberhard Eickhoff (verdeckt, LWL), Landrat Friedhelm Spieker (HX), stv. Landrat Wolfgang Schmitz (PB), Kulturdezernentin Dr. Barbara Rüschoff-Thale, Landrat Dr. Karl Schneider (HSK), Landrat Friedel Heuwinkel (Lippe) Bürgermeister Burkhard Deppe (Bad Driburg) und Helmut Bangert (EGV-Hauptvorsitzender).



in der Reihe „Erlebnis Hermannsweg“, vor. Die Wegebeschreibungen, ergänzt durch die Hinweise auf die Kultur, auf die Flora und Fauna, die Stadtwüstungen, Försterkreuze und Opfersteine. Sie seien Beweise für die Vielfalt und die Geschichte der Region. Für sie sei der Wanderführer durchaus ein Mehrwert. Damit sei die ganze Länge der Hermannshöhen – Eggegebirge, von Rheine bis Marsberg über 230 Kilometer, nun erschlossen und beschrieben. „Schauen Sie hinaus, dann haben Sie einen der schönsten Ausblicke, die Ihnen der Eggeweg allenthalben bietet“, sagte Burkhard Deppe, Bürgermeister von Bad Driburg. „Unsere Region hat

viel zu bieten“ rief er aus und verband den Eggeweg mit den Angeboten der Kurstadt Bad Driburg, die für die Wanderer immer ein lohnendes Ziel sei. Landrat Heuwinkel sah im Aufbruch der zahlreichen Wanderer eine Renaissance der Wanderbewegung, in die sich der neue Wanderführer hervorragend hineinfinde. „Die halbe Nation wandert regelmäßig und das Wandern ist eine der Kernkompetenzen für unsere Region.“ Neben dem Gesundheitsfaktor hob Heuwinkel besonders den wirtschaftlichen Faktor hervor, der in der ausführlichen Beschreibung der Region seinen Niederschlag finde (hg).

Bangert sagte: „Allein hätten wir das nie hinbekommen.“ Er dankte dem LWL, dem Verfasser Horst Gerbaulet, dem Naturpark Eggegebirge/Teutoburger Wald mit Verbandsvorsteher Landrat Friedel Heuwinkel, der OWL-Marketing mit Fachbereichsleiter Tobias Valentin, den regionalen Touristikern und besonders der Forstverwaltung Hochstift, mit seinem Leiter Ernst-Heinrich Über, für die Unterstützung. „Wir leben den Eggeweg! Das Wandern ist bei den Menschen angekommen“, so Helmut Bangert.

Dr. Rüschoff-Thale dankte dem Eggegebirgsverein für die Beharrlichkeit, mit der er die Herausgabe „Erlebnis Eggeweg“ begleitet hatte und stellte die Vielfältigkeit der Ausgabe, als dritte

Ihr leistungsfähiger Partner für schöneres Wohnen!



brinkmüller

Tischlerei

Innenausbau

Holz- und Kunststoff-Fenster

Treppenaufbau - Wintergarten - Haustüren

**B. Brinkmüller Str. 3 - Werkstatt - Gewerbegebiet Süd
33014 BAD DRIBURG - Telefon 0 52 53 / 26 02**

Erlebnis auf gräflichen Spuren

Mit dem GPS durch die Kuranlagen Bad Driburgs

Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpff nannte ihn eine glückliche Verbindung im Netzwerk der gräflichen Familie in Bad Driburg mit der Stadt und mit den Naturparkquellen, Bürgermeister Burkhard Deppe sah insgesamt eine Stärkung des Touristik-Standortes und Dirk Watermann vom Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge wies auf die Vermittlung von interessanten Inhalten hin. Gemeint ist hier der neue Erlebnispfad „Auf gräflichen Spuren“, der am Rande der Stadt durch die gräflichen Kuranlagen führt und nun der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Neu dabei ist die GPS-Unterstützung (Global Navigation Satellite System), die nun nicht nur mit speziellen Geräten, sondern auch mit modernen Handys praktiziert werden kann. „Der Erlebnisweg ist für alle ein typisches Win-Win-Erlebnis: die Strecke ist zwar „nur“ fünf Kilometer lang, sie vereinigt mit den interessanten Informationen aber eine außergewöhnliche Qualität, die auf vielfältige Weise für die Gäste und Wanderer abrufbar sind. Deshalb ist dies ein sehr spannendes Projekt, weil hier thematisch unsere einzigartige Landschaft, unsere regionalen Produkte und die Verbindung meiner Familie mit der Stadt und der Region dargestellt werden“ unterstrich Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpff sein Engagement für den Pfad.

Der Bürgermeister der Kurstadt, lobte die gute Zusammenarbeit zwischen den Naturparkquellen, dem Tourismus, dem Gräflichen Haus und dem Naturpark, um den zweiten GPS-Erlebnisweg in Bad Driburg zu realisieren. „Ohne unseren Partner World Habitat Society aus Schlangen, der neben seiner fachlichen Arbeit auch sehr viel Herzblut in die GPS-Erlebnisregion Naturpark fließen lässt,



Lioba Kappe lässt sich von Dirk Watermann die Hörfunktion des GPS-Gerätes vorführen, die sie vor allem für behinderte Menschen wichtig findet.

wäre dieses Projekt kaum zu realisieren“, so Dirk Watermann, Geschäftsführer des Naturparks über die Arbeit von Runa und Frank Lechtenberg (WHS).

Der neue GPS-Erlebnispfad stellt wesentliche Eckpunkte der Geschichte und des heutigen Erscheinungsbildes des einzigen deutschen Privatbades an sieben Erlebnispunkten vor. Der außergewöhnliche 64 Hektar große Gräfliche Park, das dazugehörige Wildgehege,

die Bad Driburger Naturparkquellen sowie das Moor als Heilmittel aus den eigenen Mooreichen, aber auch Fließgewässer, bilden die inhaltlichen Schwerpunkte. Der Gräfliche Park – seit 1782 als englischer Landschaftsgarten angelegt und weiterentwickelt - gehört zu den Ankergrärten des Europäischen Garten-



netzwerks und ist einige Male unter die zehn schönsten Parks Deutschlands gewählt worden. Natürlich darf die Geschichte der Grafen von Oeynhausen-Sierstorpff nicht fehlen, die die Entwicklung der Stadt und des örtlichen Kurwe-

sens mit ihrem Familienunternehmen heute schon in der siebten Generation nachhaltig prägen. Der neue Pfad ist Teil der GPS-Erlebnisregion des Naturparks, dessen Konzeption die UNESCO zum wiederholten Mal als innovatives Projekt im Rahmen der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet hat. Es beruht auf digitalen Wanderkarten für die GPS-Navigation und multimedial - per Taschencomputer oder geeignetem Mobiltelefon - abrufbaren Informationen in Text, Bild und Ton an den einzelnen Erlebnispunkten des Weges. Realisiert wurde das Projekt aus Mitteln des Paten des Naturparks, den Bad Driburger Naturparkquellen (Gräfliche Quellen), und der Bad Driburger Touristik GmbH. Um-

gesetzt hat es die World Habitat Society GmbH (WHS) aus Schlangen. Vom Ausgangspunkt des Erlebnispfades aus zeigt das GPS-Gerät den weiteren Wegverlauf und ermittelt exakt den je-



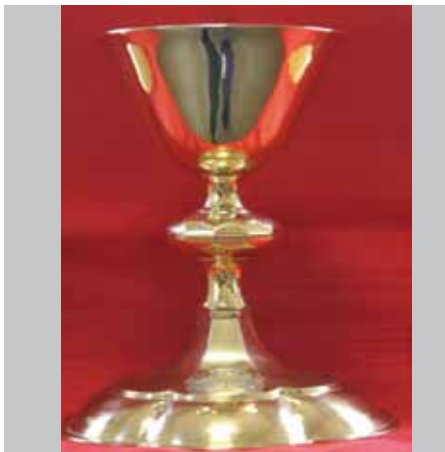
Gemeinsam sind sie von dem neuen GPS-Erlebnispfad in Bad Driburg begeistert:

(v.l.) Lioba Kappe (EGV), Sylvie Thormann, (Bad Driburg Touristik), Bürgermeister Burkhard Deppe, Runa und Frank Lechtenberg (World Habitat Society), Frank Schmidt (Bad Driburger Naturparkquellen), Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpff, Dirk Watermann (Geschäftsführer Naturpark), von links nach rechts.

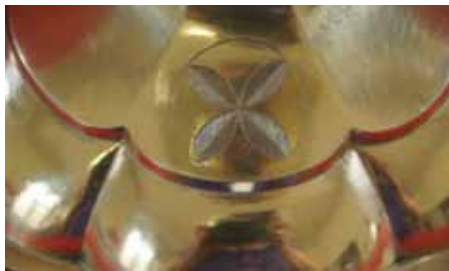
weiligen Standort. Sobald auf der Wanderung eine der sieben Erlebnisstationen erreicht wird, werden über diesen Punkt die multimedialen Informationen angeboten: Der Wanderer kann auswählen, ob er zu diesem Punkt Texte und Bilder abrufen oder einer Hörgeschichte lauschen möchte. So wird unterwegs ein Maximum an Informationen angeboten, ohne das Landschaftsbild mit Hinweisschildern oder Schautafeln zu beeinträchtigen. Dirk Watermann: „So erreichen wir vielleicht auch Mitmenschen, die nicht sehen können, wenn sie die Wegestrecke rund um den gräflichen Park erleben möchten“. Die Funktionsweise des GPS-Erlebnispfades ist sehr nutzerfreundlich gestaltet: Im Internet unter www.interaktive-erlebnispfade.de können vor der Wanderung auf dem Erlebnispfad die multimedialen Anwendungen herunter geladen und auf einem GPS-fähigen Taschencomputer oder Smartphone (iPhone, iPad, iPod, Windows Mobile) installiert werden (hg).

Weitere Informationen unter:
www.naturpark-teutoburgerwald.de;
www.interaktive-erlebnispfade.de;
www.bad-driburg.com.

Ein Kelch für die Gemeinde



Etwa ein Jahr, nachdem der neue Pfarrer im Pastoralverbund Bad Driburg eingesetzt war, stellte er die Frage, ob nicht im Kirchenetat noch andere Messkelche vorhanden seien, die vielleicht zur Feier der heiligen Messe benutzt werden könnten. Daraufhin wurden die Kelche hervorgeholt, die seit Jahren zur Aufbewahrung im Safe eingeschlossen waren. Durch die Lagerung und vor allem die Nichtnutzung waren die Kelche angelaufen. Nachdem ich sie vorsichtig gereinigt hatte, fiel ein Kelch ganz besonders ins Auge. Dieser Kelch ist aus Silber gefertigt und vergoldet worden. Auf dem Fuß sieht man die Stempel der Goldschmiede, die diesen Kelch gefertigt haben.



Auf der einen Seite des Fußes ist ein Kreuz zu sehen, das aussieht, als wären vier Blätter aneinandergesetzt. Da diese Blätter schräg angeordnet sind, ähnlich wie ein X erinnern sie an das Christuszeichen X. Auf der anderen Seite des Fußes ist das Wappen gräflichen Familie von Sierstorff abgebildet. Das machte mich neugierig und ich begann zu recherchieren. Im Buch „Die 1200-jährige Geschichte der katholischen Pfarrgemeinde St. Peter und Paul Bad Driburg“, welches der damalige Dechant Diether Pöppel geschrieben hat und das 1990 von der Bonifatius GmbH gedruckt wurde, fand ich einige Abbildungen und Angaben.

Caspar Heinrich Graf von Sierstorff war der eigentliche Gründer des Driburger Bades. Er war der Sohn des Kanzlers zu Hildesheim und wurde in seinem Vorhaben, das „Fürstbischöfliche Bad“ zu pachten und zu vergrößern vom Hildesheimer Fürstbischof Friedrich Wilhelm von Westphalen gerne unterstützt. Am 10. September 1828 wurde dem Freiherrn das Erbzinsrecht vom preußischen König bestätigt. Als 1850 das Erbzinsrecht aufgehoben wurde, wurde das „Bad“ Privatbesitz der gräflichen Familie von Sierstorff und ist es bis heute. Am 29. März 1842 starb Caspar Heinrich Graf von Sierstorff im gesegneten Alter von 92 Jahren in Braunschweig und wurde dort zu Grabe getragen.

Am Mausoleum im Kurpark von Bad Driburg erinnert ein Stein an den Gründer des Driburger Bades. In der alten Pfarrkirche St. Peter und Paul fand am 13. April 1842 ein feierlicher Trauergottesdienst für den verstorbenen Grafen statt, weil er den Armen in der Stadt Driburg nie seine Hilfe versagt hat. Der Sohn des Grafen Caspar Heinrich von Sierstorff-Driburg,

Ernst Graf von Sierstorff-Driburg, schenkte der Pfarrkirche im Jahre 1843, also ein Jahr nach dem Tod des Vaters aus Dankbarkeit zwei Kronleuchter, die bis dahin im Kursaal des Bades gehangen hatten.

Ein weiteres Geschenk war der mit dem gräflichen Wappen versehene Messkelch.

Dieser ist gefertigt aus drei Teilen, der Kupa = Schale des Messkelches, dem



Nodus = Knoten und dem Fuß. Früher diente der Nodus dazu, dass der Priester aus dem Kelch trinken konnte, obwohl er Zeigefinger und Daumen zusammengefügt hatte, ohne eventuell vorhandene Partikel der Hostie zu verlieren. So hatte der Priester den Nodus zwischen dem Zeige- und dem Mittelfinger und der Kelch konnte nicht aus der Hand rutschen. Nun ist dieser Messkelch nach vielen Jahren nicht nur im Besitz der Pfarrkirche St. Peter und Paul, sondern wieder regelmäßig im Gebrauch. Und wenn dann Brautmessen stattfinden, von Gästen, die im Gräflichen Hotel und Spa feiern, so entsteht eine wunderbare Verbindung, wenn die Brautmesse mit eben diesem Messkelch aus der Familie von Sierstorff gefeiert wird.

Lioba Kappe

Rollstuhl für das Infozentrum Externsteine

Neuer Service für mobilitätseingeschränkte Menschen.

Dank der Unterstützung des Naturparks Teutoburger Wald / Eggegebirge können jetzt mobilitätseingeschränkte Menschen die Externsteine vom Infozentrum Externsteine aus erreichen. Dirk Watermann als Geschäftsführer des Naturparks übergab einen Rollstuhl der Firma MEYRA an Stephan Radeck, Leiter des Infozentrums Externsteine des Landesverbandes Lippe.

„Mit der Stationierung des ersten von sechs Rollstühlen setzten wir das mit der Firma MEYRA initiierte Projekt um, mobilitätseingeschränkten Menschen

den Besuch von bedeutenden Erlebnispunkten im Naturpark zu ermöglichen. Wer einen Fuß gebrochen hat oder mit seinem Rollator nur kurze Strecken gehen kann, hat jetzt die Möglichkeit, mit dem Rollstuhl zu den Externsteinen zu gelangen und das Natur- und Kulturdenkmal zu besichtigen“, erläutert Watermann. Weitere Rollstühle sollen an verschiedenen Erlebnispunkten im Naturpark bereitgestellt werden, wo das Gelände deren Einsatz ermöglicht.

„Mit dem Rollstuhl können jetzt Menschen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, die Strecke vom Infozentrum Externsteine, das sich gleich neben dem



Stephan Radeck, Landesverband Lippe (re.), dankt Dirk Watermann vom Naturpark für die Übergabe des Rollstuhls ans Infozentrum Externsteine

Parkplatz befindet, bis zu den Externsteinen gut meistern. Wünschenswert ist natürlich eine hilfsbereite Begleitperson. Das Gelände um die Externsteine ist zwar weitgehend barrierearm, aber eine

helfende Hand bei der Bewältigung von Steigungen ist schon wünschenswert“, rät Radeck

Der Rollstuhl kann im Infozentrum Externsteine gegen ein Pfand ausgeliehen

werden. Um vorherige Reservierung unter

Tel. 05234 - 202 97 96 wird gebeten.

24-Stunden Wandern rund um Bad Driburg am 16. / 17.07.2011

Hand auf's Herz: wer hat's schon mal probiert ?

Wir... doch der Reihe nach.

Ein Jahr vorher schon wurde bekannt gemacht, in Bad Driburg wird gewandert einen Tag lang und eine Nacht.

Man hat's damals registriert – mehr nicht, Einzelheiten kamen erst zeitnah vor dem angesagten Termin an's Licht.

Dann fingen Überlegungen an: ist das zu schaffen und wenn nicht, was dann?

Nach dem Motto: „Versuch macht klug“ meldeten wir uns an und erwarben das Teilnahme ticket. Das Starterpaket wurde am Samstag vor Beginn der

Tour im Rathaus ausgehändigt und umfasste Gutscheine für die Stationen unterwegs, ein T-Shirt, eine Stirnlampe für die Nachtwanderung und einen Thermengutschein. Der Rathausplatz war Standort für Beginn und Ende der einzelnen Touren; hier waren verschiedene Zelte aufgebaut, u.a. für Speisen und Getränke. Nach Begrüßungsworten vom stellv. Bürgermeister Verhoeven und der Geschäftsführerin der Touristik GmbH, Frau Thormann, fiel um 8.00 Uhr der Startschuss für die erste Tour nach Bad Hermannsborn und zurück. Unterwegs bestand Gelegenheit zur Besichtigung des Weberhauses in Alhausen.

Die interessanten Angebote in der Kurklinik Bad Hermannsborn, wie Wasserbettmassage, kleinem Gesundheitscheck, Beinkneippguss u.a. bewirkten einen längeren Aufenthalt und eine Entzerrung der gestarteten „Truppe“. Stationen auf dem Rückweg waren ein Stopp am Tretbecken Alhausen, wo uns Tipps und Übungen für die richtige Atmung von einer Fachkraft gezeigt wurden sowie ein Angebot zur Wadenmassage bei der Driburg-Therme u.a. Gegen 12.30 Uhr trafen wir wieder am Rathausplatz ein und stärkten uns erst einmal, bevor

wir ca. eine Stunde später zur nächsten Etappe in Richtung Altenbeken und zurück aufbrachen.

Petrus meinte es gut mit uns und sorgte für reichlich Sonnenschein und hohe Temperaturen von außen, die sich durch die Steigungen auf den Eggekamm im eigenen Inneren noch verstärkten. Angebotene Aufenthalte an dieser Teilstrecke waren u.a. eine Falkner-

vorführung an der Knochenhütte, eine Verpflegungsstelle im Driburger Grund und im „Kloster St. Andreas“. Auf dem Rückweg erfreute uns die Spinnstube Buke mit heimatlichen Liedern und selbstgemachten Likörchen. Nach einer Holzrückvorführung am Wanderparkplatz „Schöne Aussicht“ freute sich ein mittelalterliche gekleideter Jäger in den lburg-Ruinen über unser Interesse an der Vorführung historischer Musikinstrumente. Gegen 19:30 Uhr ging es mitten durch die Innenstadt wieder Richtung Rathaus, wo schon von weitem der inzwischen musizierende „Alpenexpress“ zu hören war und auch Nichtwanderer anlockte. Wir sangen, schunkelten und stärkten uns, bevor wir gegen 21.00 Uhr motiviert zur Nachtwanderung, der letzten Etappe, aufbrachen. Leider fing es jetzt an zu regnen (und hörte auch die ganze Nacht hindurch nicht mehr auf). Am Bad Driburger Bahnhof trennten sich dann unsere Wege. Hildegard traute sich aufgrund von Hüftproblemen nicht mehr zu, die längste Strecke (29 km) auf sich zu nehmen und meldete sich vernünftigerweise von der gestarteten Truppe ab. Sie versprach aber, den angebotenen Shuttlebus in Anspruch zu nehmen und sich unterwegs an den Haltepunkten blicken zu lassen, um sich nach unserem Befinden zu erkundigen. Annette setzte indes die Wanderung in Richtung Neuenheerse fort. Wegen des Regenwetters setzte die Dunkelheit vorzeitig ein, sodass die Stirnlampen aktiviert werden mussten.

Mit Schirm und Stirnlampe zu gehen war ziemlich mühsam. Nach einem Stopp mit Erläuterungen in der Kluskapelle ging es



in Richtung „Eggedom“ bzw. „Alte Dechanei“ (hier wieder Verpflegungsmöglichkeit und nach Bedarf Inanspruchnahme des Shuttle-Service), dann Anstieg auf die Egge in Richtung Iburg. Unterwegs leuchtete die Jugendfeuerwehr Neuenheerse an einigen Stellen die Wanderstrecke aus. Die Fledermäuse, die uns der Stadtförster Friedhelm Gieffers per Fernglas zeigen wollte, ließen sich aufgrund der Witterung leider nicht blicken. Dafür verwöhnte uns die Jugendfeuerwehr Bad Driburg auf dem Klusenberg mit einer Nacht-Suppe. Jetzt hieß es durchzuhalten, zumindest bis zur Sachsenklause. Hier erwarteten uns gegen 2:00 Uhr in der Frühe – schon von weitem hörbar – Jagdhornbläserklänge sowie ein Sektempfang. Ab hier hatte auch Hildegard ihre Hüftschmerzen überwunden und begleitete uns wieder auf der letzten Etappe. Diese führte jedoch nicht auf dem kürzesten Weg ins Tal, sondern – um die 24 Wanderstunden zu erreichen – größtenteils über ein Stück des Sachsenringes Richtung Krankenhaus, Marienkapellchen, Clemensheim, Kurpark, Richtung Ausgangspunkt Rathausplatz. Während der Klangschaalen-Meditation in der Marienkapelle gegen 5:00 Uhr hatten alle Mühe, nicht einzuschlafen. Der tote Punkt war aber bald überwunden, als die Morgendämmerung einsetzte und die Stirnlampen nicht mehr nötig waren. Das DRK sorgte dafür, dass wir unversehrt die Gefahrenstelle „Reelser Kreuz“ passieren konnten. Gegen 5:40 Uhr hatten wir unser Ziel erreicht und konnten noch ein Frühstück einnehmen. Dann war für uns Schluss.



Was noch nicht zum Ausdruck gebracht wurde, war die vorzügliche Ausschilde- rung der einzelnen Etappen in verschie- denen Farben durch Mitgliebes des HV Bad Driburg, Abt. des EGV.

Diesen und allen Beteiligten ein großes Kompliment und herzlichen Dank für die umfangreichen Vorbereitungen, sowie

das Wagnis, die Idee eines Bad Dribur- gers aufzugreifen und umzusetzen. Ob wir bei einer Neuauflage wieder dabei sind? Sicher...

**Annette Skrzipczyk
Hildegard Jäger**

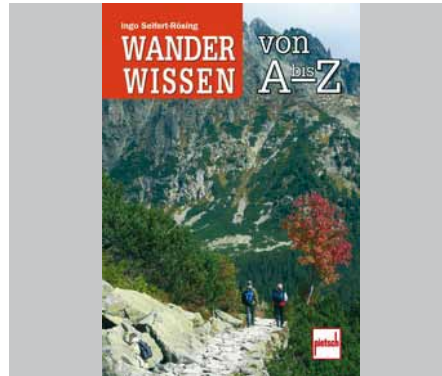


Der WanderZeit-Buchtipp von Wilfried Schmidt:

Wanderwissen von A bis Z

Wandern liegt im Trend; jeder zweite Deutsche wandert. Wandern macht glücklich und zufrieden - das meinen mehr als 80 % der Wanderer. Was braucht man zu einer guten Wanderung? Wie bereitet man sich vor? Welche Aus- rüstung ist zweckmäßig? Was tue ich, wenn ein Notfall eintritt?

Das 223-seitige Buch „Wanderwissen von A bis Z“ ist das erste umfassende Wanderlexikon auf dem Markt und gibt in lexikalischer Form von »Ausrüstung« bis »Zecken« Auskunft über die wichtigsten Dinge, die der Wanderer wissen sollte, bevor er sich auf den Weg macht. Der Verfasser Ingo Seifert-Rösing war lange Zeit Mitarbeiter im Deutschen Wander-



verband. So entstand ein Werk, geschrie- ben von einem Fachmann für Freunde des Wanderns. Von „A“ (der speziellen Ausrüstung) bis „Z“ (den lästigen Zecken)

finden sich Tipps und Ratschläge für Ein- steiger und Profis. Erklärt ist, wie man mit Wanderkarten umgeht und welche Karten es gibt. Wer wandern genießen will, dem sei „Wanderwissen“ empfohlen. Auch Wegewarte, Wanderführer, Touristiker, Redakteure und Regionalplaner kommen auf ihre Kosten

Das im Verlag Pietsch Stuttgart erschie- nene Buch (1. Auflage 2011, ISBN 978- 3-613-50654-1) zum Preis: 19.95 € ist in handlichem Taschenbuchformat, reich bebildert und vorzüglich strukturiert. Zahlreiche Verweise helfen, Zusam- menhänge zu erkennen und zu erklären.

Gipfelrausch in Paderborn: Der „Paderborner Höhenweg“ ist eröffnet!

Wer an Paderborn denkt, dem fallen zu- nächst die kulturhistorischen Sehenswür- digkeiten der alten Kaiser- Bischofsstadt Paderborn wie Kaiserpfalz und Dom oder bekannte Museen wie das größte Com- putermuseum der Welt HNF ein. Doch die Stadt an den Paderquellen hat sich schon heute, vier Jahre vor dem Deutschen Wandertag 2015, zu einer guten Adresse für Wanderfreunde entwickelt. Nach dem beliebten „Alten Pilgerweg“ im letzten Jahr wurde jetzt mit dem „Paderborner Höhenweg“ ein weiterer hochwertiger Wanderweg eingeweiht.

Eindrucksvolle Buchenwälder, kultur- historische Sehenswürdigkeiten, das romantische Beketal, der höchste Punkt

Paderborns (347 m - sogar mit Gip- felkreuz und Gipfelbuch!) und immer wieder fantastische Ausblicke sind die charakteristischen Merkmale des „Pader- borner Höhenwegs“. Die gut 20 Kilometer lange Panoramatur verläuft beiderseits des Beketals auf angenehm zu gehen- den Waldwegen. Eine ausgeschilderte Querverbindung ermöglichte eine 14 Kilometer lange Nord- und eine 10 Kilo- meter lange Südrunde. Die Touristikzen- trale Paderborner Land bietet jetzt eine Kurzinformation im Taschenformat mit vielen Tipps und praktischen Informatio- nen über den „Paderborner Höhenweg“: Höhenprofil, Karte mit Wanderhütten und Aussichtspunkten, Beschreibung der Sehenswürdigkeiten, Wegebeschaf- fenheit mit Steigungen und vieles mehr. Die Information ist erhältlich bei der Touristikzentrale Paderborner Land und dem Verkehrsverein Paderborn.

Alle Informationen rund um den „Pa- derborner Höhenweg“, z. B. die GPS- Daten, bieten auch die Internetseiten www.paderborner-land.de und www.paderborner-hoehenweg.de.

Der neue Wanderweg wird erstmals

vorgestellt auf der Wander- und Trekking- messe TourNatur vom 2.-4. September 2011 in Düsseldorf am Stand der Tou- ristikzentrale Paderborner Land e. V., (Halle 1, Stand 1A05).

Weitere Informationen:

Touristikzentrale Paderborner Land e.V.
Königstr. 16, 33412 Büren
Tel. 02951 970300, Fax 02951 970304
info@paderborner-land.de
www.paderborner-land.de, www.facebook.com/paderbornerland
Zahlen und Fakten zum „Paderborner Höhenweg“:

Infos zum Weg:

Länge: 20,6 km

Wegebeschaffenheit: Naturbelassen: 43,4 %, Befestigt: 41,1 %, Verbunddecke: 15,5 %

Niedrigster Punkt: 169 m

Höchster Punkt: 347m (mit Gipfelkreuz!)

Gesamte Steigung: 602 m

Routenbeschreibung:

Ein guter Ausgangspunkt ist das nördlich vom Paderborner Ortsteil Neuenbeken gelegene Gut Redingerhof. Sanft, aber kontinuierlich steigt der Weg zunächst an. Dabei eröffnen sich großartige Ausblicke



auf Bad Lippspringe, die Senne und den Teutoburger Wald. Rasch geht es hinunter ins Beketal. Nach Durchschreiten einer fast 100 Meter langen Bahnunterführung erreicht man das Dunetal, das

vom Kleinen Viadukt überspannt wird und ebenfalls ein empfehlenswerter Startpunkt für die Wanderung ist. Rund 150 Höhenmeter sind nun bis zur höchsten Erhebung Paderborns zu überwinden.

Tolle Ausblicke auf Neuenbeken bieten sich zwischen Pestfriedhof und Uhdenhütte, bevor es hinab ins Dorf geht. Nach einem kurzen Aufstieg ist der Redingerhof wieder erreicht.

Der Sintfeld-Höhenweg – Sicherheit und Beschilderung stehen an erster Stelle

Im Laufe dieses Jahres wird das Wegemarkierungsnetz des längsten Rundwanderweges im Paderborner Land, der 144 km lange Sintfeld-Höhenweg, unter Leitung des Planungsbüros Hoffmann & Stakemeier aus Büren und in enger Zusammenarbeit mit dem Eggegebirgsverein, begangen und digitalisiert. Hauptaugenmerk wird bei der Begehung auf mögliche Standorte für so genannte Rettungspunkte gelegt, die zusätzlich als Rettungspunkte und Anlaufstelle für den Notfall eingerichtet werden sollen. Im Abstand von zwei bis drei Kilometern werden, wo es sinnvoll ist, zusätzliche Standortinformationen und Wegweiser als Notruf- und Anlaufstelle für die Wanderer aufgestellt. Die Standortinformationen enthalten neben den Notrufnummern u.a. die Standortbestimmungen, Entfernungsangaben für nahegelegene Sehenswürdigkeiten, Übernachtungsbetriebe, Gastronomie, ÖPNV und GPS-Daten. Die neuen Standortinformationen sind eine zusätzliche Wegmarkierung und ergänzen die bestehende Ausschilderung. Die drei Kommunen Bad Wünnenberg, Büren und Lichtenau setzen diese Maßnahme mit Hilfe von Fördergeldern aus dem Leader Förderprogramm der EU um und werden bei der Abwicklung der Fördermodalitäten vom Regionalforum Südliches Paderborner Land unterstützt. Die Touristiker der drei Städte freuen sich über diese zusätzliche Beschilderungsmaßnahme, die den Wanderweg aufwertet und insbesondere für die Wanderer einen deutlich höheren Sicherheits- und Informationsstandard bietet.

Für die Ausweisung der Rettungspunkte auf den Hinweisschildern steht dem Projekt der Eggegebirgsverein mit Herrn Josef Jakob beratend zur Seite. Josef Jakob hat u.a. den kompletten Eggeweg mit diesen Rettungspunkten ausgestattet. Die Ausweisung der Rettungspunkte auf dem Sintfeld-Höhenweg wird in Anlehnung an die Rettungspunkte auf dem Eggeweg erfolgen, um eine Einheitlichkeit zu wahren. Die Konzeption des Rettungspunktewegnetzes wird in enger Absprache mit allen Akteuren wie die Kreisfeuerwehrzentrale Paderborn, das Kreiskatasteramt, die Forstbetriebe und Waldeigentümer sowie die Wanderführer und Wegemarkierer erarbeitet und umgesetzt. Jeder Wanderer, der in Zukunft einen Notruf absetzt, kann der Feuerwehrzentrale des Kreises Paderborn die entsprechende Koordinate des jeweiligen Rettungspunktes mitteilen. Der Einsatzwagen kann umgehend feststellen, wo sich der Wanderer befindet. So können die Einsatzkräfte schnell und flexibel handeln. Diese Maßnahme soll noch in diesem Jahr umgesetzt werden. Für alle nicht Wanderinformierten: Der Sintfeld-Höhenweg ist ein einzigartiger 144 km langer Rundwanderweg im Süden des Paderborner Landes, am Nordrand zum Sauerland und in der übergeordneten Urlaubsregion Teutoburger



Auf dem Bild v. l.:

Sandra Claes (Stadt Lichtenau), Vera Lina Schütz (Bad Wünnenberg Touristik GmbH), Markus Caspari (Planungsbüro Hoffmann & Stakemeier), Josef Jakob (Eggegebirgsverein), Peter Finke (Stadt Büren) © Foto: Projektbüro Sintfeld-Höhenweg

Wald. Der Rundwanderweg verbindet die drei Städte Bad Wünnenberg, Büren und Lichtenau, welche jede für sich genommen eine Vielzahl touristischer Highlights bietet. Doch nicht nur Profiwanderer lockt dieser durch eine Naturidylle voller historischer Spuren geprägte Wanderweg ins Paderborner Land. Auch Tagestouristen und Naherholungs-Suchende aus ganz NRW und besonders aus den Niederlanden fühlen sich von dem Sintfeld-Höhenweg angezogen.

Internet: www.sintfeld-hoehenweg.de

www.laackmann-trockenbau.de

... meisterlich!

Laackmann
Trockenbau
GmbH & Co. KG

- Akustikarbeiten
 - Dachausbauten
 - Wand- und Deckenverkleidung
 - Laminatarbeiten
 - Zimmertürmontage
- und vieles mehr...

33014 Bad Driburg • Im Kreuzbruch 6 • Tel.: 0 52 53 - 94 02 66

Josef Jakob wird 70

Pinsel und Farbe sind für den Hauptwegewart des EGV Handwerkszeug

Bad Driburg / Hochstift

Am wohlsten fühlt er sich im Kreise seiner 35 Wegewarte: Hauptwegewart Josef Jakob, der am 1. August seinen 70. Geburtstag feiert. Und Hauptfachwart für Wege und Karten ist er beim Eggegebirgsverein (EGV) seit 22 Jahren. Elf Jahre länger ist er im Hauptvorstand als Kultur- und Jugendwart – ein Urgestein des EGV in entscheidender Position. Heute ist es für Josef Jakob eine seiner zeitaufwändigsten Arbeiten, neue Wanderkarten zu erstellen, die älteren Ausgaben auf neuesten Stand zu bringen und sie zu digitalisieren. Das alles gelingt nur in engster Zusammenarbeit aller Wegewarte, die die örtlichen Besonderheiten einbringen. Hierhin gehört für Josef Jakob vor allem die intensive Zusammenarbeit mit dem Landesvermessungsamt, mit dem Naturpark, mit den Kreisverwaltungen in Paderborn und in Höxter und mit den Stadt- und Gemeindeverwaltungen. Vor allem aber mit den Forstämtern in der Region. Eine

sachgebotene Zusammenarbeit ergibt sich daraus zwangsläufig mit dem Verbandswegewart des Deutschen Wanderverbandes und seinen Institutionen. Die Deutschen Wandertage 1981 und 1998 in Bad Driburg und im Eggegebirge bestätigten die engen Verflechtungen und Netzwerke. Sie werden wieder strapaziert werden müssen, wenn nun die Vorbereitungen für den Deutschen Wandertag in Paderborn 2015 konkret werden. Die Einrichtung von Rettungspunkten am E 1/Eggeweg, dem bundesweit frequentierten Fernwanderweg, ist eines seiner Pilotprojekte, die nun nach dem Vorbild des Eggegebirgsvereins auch an anderen Wandermarginalen eingerichtet werden. Die Errichtung der Themen-Wanderwege „Annette von Droste-Hülshoff“, von Marienmünster nach Herbram-Wald, der Jacobs-Pilgerweg vom Kloster Corvey bis zum Paderborner Dom – und die Errichtung der geologischen Wanderwege Bad Driburg und Dringenberg haben ebenfalls viel Zeit für den ehemaligen Berufsschullehrer im Maler und Lackierbereich gekostet. Dort war er auch mit einem Designer-Bundessieg und



mit einem zweiten Platz erfolgreich. Der Eggegebirgsverein gratuliert herzlich mit seinem Vorsitzenden Helmut Bangert und mit dem Ehrenvorsitzenden Konrad Kappe und wünscht sich weiterhin den bewährten Einsatz (hg).

Urgestein des EGV wurde 80

Zwei Deutsche Wandertage markieren sein Engagement – Paderborn kommt 2015.

Er ist Ehrenbürger der Stadt Bad Driburg, Träger des Bundesverdienstkreuzes, ausgezeichnet mit der Ehrenmünze des Kreises Höxter und Inhaber höchster Ehrungen des Eggegebirgsvereins (EGV) und des Deutschen Wanderverbandes: Konrad Kappe, der am 6. September 2011 seinen 80. Geburtstag feierte.

Mit den Deutschen Wandertagen 1981 und 1998 im Eggegebirge hat der Ehrenvorsitzende des EGV in den fast vierzig Jahren als Vorsitzender, die Höhepunkte seines ehrenamtlichen Lebens in führenden Funktionen im EGV markiert. Und schon wieder ist ein Deutscher Wandertag im Eggeraum in Sicht: die Stadt Paderborn wird 2015 die Gastgeberin der bundesweiten Wandererfamilie sein, mit dem Wanderverband als Veranstalter und mit dem Eggegebirgsverein als Ausrichter. Mit diesen Events habe Konrad Kappe die Stadt Driburg und die Region entscheidend nach vorn gebracht, sagte Bad Driburgs Bürgermeister Burkhard Deppe in seiner Laudatio.

Als Konrad Kappe 1971 die Führung des Eggegebirgsvereins übernahm, hatte der Verein schwierige Probleme zu bewältigen, die sich aus der inneren Struktur

ergaben. Kappe schaffte es, innerhalb kurzer Zeit einen vollständigen Generationenwechsel in der Vereinsführung herbeizuführen, konnte die Anzahl der örtlichen Abteilungen mehr als verdoppeln, die finanzielle Situation konsolidieren und die Begeisterung für die Wandersache neu beleben.

Die Ehrungen des Bundes, der Stadt Bad Driburg und des Kreises Höxter sind Anzeiger dafür, dass Konrad Kappe, ehemals Studiendirektor am Gymnasium St. Xaver (und das 34 Jahre lang), erfolgreich dafür gewirkt hat, die Anliegen und Wirkbereiche des Eggegebirgsvereins in den staatlichen Organisationen und Gebietskörperschaften zu verankern. Sein Eintreten im kulturellen Bereich, die umfassende Pflege eines dichten Wanderwegenetzes und das Engagement im Umwelt- und Landschaftsschutz, sind in dieser ehrenamtlichen Dichte wohl einmalig.



Foto:
Stv. Vorsitzende des EGV Franz-Josef Dunkel und Gabriele Sprenger (rechts und links), Bürgermeister Burkhard Deppe, Elisabeth und Konrad Kappe, Helmut Bangert (Vorsitzender des EGV).

Mit seiner Familie, mit vielen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und mit zahlreichen Gratulanten aus dem EGV, an der Spitze Vorsitzender Helmut Bangert, feierte Kappe seinen Geburtstag in der Sachsenklause auf der Iburg.

60 Jahre EGV Rimbeck und Tag des Baumes 2011

Elsbeere auf dem Josef-Leifeld-Platz in Rimbeck

Kreis Höxter/Rimbeck/Kreis Paderborn „Wandern ist in, macht Spaß, befreit von Stress und Hektik und bringt Körper und Geist ins Gleichgewicht.“ Warburgs Bürgermeister Michael Stickeln gratulierte mit dieser Zusammenfassung der ertümlichsten menschlichen Bewegung der Abteilung Rimbeck des Eggegebirgsvereins (EGV) zum 60-jährigen Bestehen und zur Ausrichtung des Tages des Baumes 2011. Diese bekannte Tatsache, so



Gerd Ladage, Festredner beim Tag des Baumes und der 60-jährigen Jubiläumsfeier des EGV Rimbeck

Stickeln, werde derzeit von immer mehr Menschen entdeckt und praktiziert. Die halbe Nation sei inzwischen allein, in Gruppen oder im Verein unterwegs, z.T. eingebunden in die starke Gemeinschaft des Eggegebirgsvereins.

In diese Richtung gingen auch die Bemerkungen von Carola Breker, der stv. Landrätin des Kreises Höxter. Gerade die Region von Südegge und Diemel sei der an Naturschönheiten und an Geschichte wohl reichste Teil des Eggegebirges. Sie überbrachte einen Zweig der Elsbeere, dem Baum des Jahres 2011, der in Rimbeck auf dem Josef-Leifelds-Platz eingepflanzt wurde und überreichte eine Urkunde des Kulturlandes Kreis Höxter, unterzeichnet von Landrat Friedhelm Spieker. Ihr Hinweis auf die wohl dick-

ste und älteste Elsbeere, dem Baum „Schöne Else“ in Nörde, war für viele der über fünfhundert Wanderfreundinnen und Wanderfreunde in der Rimbecker Diemelhalle eine interessante Neuigkeit. Rimbecks EGV-Vorsitzender Werner Hoppe, EGV-Hauptvorsitzender Helmut Bangert, Bezirksausschussvorsitzender Elmar Wieners und Höxters Kreisheimatpfleger Martin Koch überbrachten die Guten Wünsche und Gratulationen ihrer Institutionen und wünschten der EGV-Abteilung Rimbeck weiterhin eine gute Entwicklung.

Gerd Ladage, Festredner der Rimbecker Doppelveranstaltung, ging zunächst auf die Geschichte des Baumpflanzungsbrauchs in Deutschland ein, den es seit 1952 gibt und der seither auch vom Eggegebirgsverein gepflegt wird. Ladage spickte seinen Vortrag mit ganz persönlichen Erinnerungen und erzählte aus Gesprächen von der Gründungsversammlung vor 60 Jahren in Rimbeck. Alle Honoratioren des Dorfes seien damals dabei gewesen. Die Wanderungen, die Schnatgänge und viele andere Veranstaltungen im Jahresprogramm hätten nicht nur Einwirkung auf das Dorf, sondern



Sie wurden vom Vorsitzenden des EGV Rimbeck, Werner Hoppe für 60-jährige Mitgliedschaft geehrt: Josef Bannes und Theresia Hoppe.



Die Elsbeere wurde auf dem Josef-Leifelds-Platz gepflanzt von (von links): Martin Koch (Kreisheimatpfleger HX), Helmut Bangert (EGV-Vorsitzender), Gerd Ladage (Festredner), Werner Hoppe (EGV-Rimbeck), Elmar Wieners (Bez.-Ausschussvorsitzender, Carola Breker (stv. Landrätin HX), Bürgermeister Michael Stickeln (Warburg).

seien in der Region bekannt. Wandern sei vielfältig möglich und leicht an die Vorlieben derer, die es tun, und an alle ihre Sinne anzupassen.

Bevor die Pflanzung der Elsbeere vollzogen wurde, ehrte Werner Hoppe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde, die der Abteilung schon 50 Jahre angehörten. An der Spitze der Geehrten standen Theresia Hoppe und Josef Bannes, die seit 60 Jahren dabei und somit Gründungsmitglieder des Wandervereins Rimbeck sind. Erfreut waren die Wanderfreundinnen und Wanderfreunde über das Konzert des Musikvereins Rimbeck und über die Darbietungen des Gesangvereins Eintracht (hg).

Sternwanderung der Eggleute 2011 nach Husen

Freundschaftstag für Wanderer Husen „Machen Sie den Tag der Sternwanderung in Husen zu einem Tag der Freundschaften.“ Das wünschte Ortsvorsteher Hans-Bernd Janzen den Wanderfreundinnen und Wanderfreunden des Eggegebirgsvereins, die sich in der festlich geschmückten Schützenhalle trafen. Es sei dies eine wunderbare Demonstration für die Wanderbewegung, so Janzen weiter. In Husen seien zumeist freundliche Menschen zu Hause, in der Dorfgemeinschaft und in ihren Vereinen

sei Bewegung und Bewegung halte bekanntlich fit. Immerhin seien bei den 1095 Einwohnern 1.532 Mitglieder in den Vereinen registriert – ein Zeichen für die aktive und lebendige Arbeit, die dort ehrenamtlich geleistet werde. Zur aktuellen Diskussion um einen Nationalpark in Ostwestfalen-Lippe bemerkte Janzen: „Die engagierte Diskussion zeigt uns doch sehr deutlich, wie wichtig den Menschen unsere Landschaft und ihre Entwicklung ist. Zwar sei die Stadt Lichtenau nicht unmittelbar betroffen, eine

Erweiterung der Gebietskulissen sei jedoch denkbar. Deshalb seien sorgfältige Prüfungen angesagt, und alle Möglichkeiten unter fachlichen und sachlichen Gesichtspunkten zu durchdenken. Es sei wichtig die Menschen mitzunehmen. „Dazu sollten wir uns alle Zeit der Welt nehmen, denn die Entscheidungen sind sehr weit reichend und dürfen nicht übers Knie gebrochen werden.“

Johannes Fleige, Husens EGV-Vorsitzender, freute sich über die gute Resonanz für die Sternwanderung unter den

Neue Satzung des Eggegebirgsvereins e.V. (Hauptverein) (Stand 13.04.11)

Name, Sitz, Rechtsform und Geschäftsjahr

§ 1

Der Verein führt den Namen „Eggegebirgsverein e.V.“. Er wurde am 11. März 1900 in Altenbeken gegründet und am 25. Mai 1900 ins Vereinsregister beim Amtsgericht Brakel eingetragen.

Der Eggegebirgsverein mit Sitz in Bad Driburg verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Der Eggegebirgsverein ist Mitglied des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, des Westfälischen Heimatbundes, des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens und des Deutschen Jugendherbergswerks.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die in dieser Satzung verwandten Funktionsbezeichnungen gelten für Frauen und Männer gleichermaßen.

Vereinsgebiet

§ 2

Das Vereinsgebiet erstreckt sich auf das Eggegebirge und sein Umland; es umfasst die Kreise Höxter und Paderborn sowie Teilbereiche des Kreises Lippe und des Hochsauerlandkreises.

Vereinszweck

§ 3

Der Eggegebirgsverein dient dem Eggegebirge und seiner Bevölkerung. Er steht auf dem Boden des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und ist parteipolitisch und konfessionell nicht gebunden. Zweck des Vereins ist die Förderung der Heimatpflege und der Heimatkunde. Die Aufgaben des Eggegebirgsvereins werden verwirklicht insbesondere durch:

1. Heimatkundliche und kulturelle Tätigkeit

Durch heimatkundliche Veranstaltungen aller Art weckt und vertieft der Eggegebirgsverein das Interesse für die Egge. Hierzu gehören insbesondere Wanderungen aller Art, Exkursionen, geschichtliche und kunstgeschichtliche Führungen, Vorträge und Ausstellungen sowie Lehrgänge und Tagungen zur Weiterbildung der in der Vereinsarbeit ehrenamtlich tätigen Mitglieder.

Der Pflege des heimischen Brauchtums, dem Denkmalschutz und der Denkmalpflege fühlt sich der Eggegebirgsverein in besonderer Weise verpflichtet.

Dem gleichen Zweck dient die Herausgabe heimatkundlicher Literatur, u.a. des Wanderführers „Das Eggegebirge und sein Umland“.

2. Naturschutz, Landschaftspflege und Umweltschutz

Der Eggegebirgsverein setzt sich für einen wirksamen Umweltschutz ein, insbesondere für die Erhaltung und den Schutz der Natur und Landschaft des Eggegebirges und seines Umlands.

3. Strukturelle Förderung

Der Eggegebirgsverein unterhält ein von ihm markiertes Wanderwegenetz. Die Befugnis zur Kennzeichnung der Wanderwege ist dem Eggegebirgsverein durch den Regierungspräsidenten Detmold am 30. März 1978 erteilt worden.

4. Jugendarbeit

Der Eggegebirgsverein betreibt eine zeitgemäße Jugendarbeit durch Förderung demokratischen und sozialen Denkens und Handelns, musische Bildung, Gruppenarbeit, Seminare, Lehrgänge, Wanderungen, Zeltlager, und internationale Begegnungen.

Die Wanderjugend gehört dem Landesverband Nordrhein-Westfalen, zusammengefasst in der Deutschen Wanderjugend (DWJ) des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V., an.

Gemeinnützigkeit

§ 4

Der Eggegebirgsverein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Eggegebirgsvereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten grundsätzlich keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Vergütungen für Vereinstätigkeiten

§ 5

Die Vereins- und Organämter werden grundsätzlich ehrenamtlich ausgeübt. Bei Bedarf können Vereinsämter im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten entgeltlich gegen Zahlung einer Aufwandsentschädigung in Form einer Ehrenamtspauschale (§ 3 Nr. 26a EstG) bis zur Höhe des gesetzlich festgelegten Satzes ausgeübt werden. Diese Leistungen unterliegen der Aufzeichnungspflicht. Die Entscheidung über eine entgeltliche Vereinstätigkeit trifft der Hauptvorstand. Gleiches gilt für die Vertragsinhalte und die Vertragsbeendigung. Der Hauptvorstand ist ermächtigt, Tätigkeiten für den Verein gegen Zahlung einer Aufwandsentschädigung zu vergeben. Maßgebend ist die Haushaltslage des Vereins.

Mitgliedschaft

§ 6

1. Mitglieder des Eggegebirgsvereins sind:

a) Mitglieder seiner Abteilungen als

- Vollmitglieder

- Jugendmitglieder (in der DWJ oder Abteilung)

b) Einzelmitglieder (ohne Abteilungszugehörigkeit)

c) Fördernde Mitglieder (z.B. natürliche Personen, Gesellschaften und Körperschaften)

d) Ehrenmitglieder

Über den Aufnahmeantrag der Mitglieder entscheidet:

- zu a) der Vorstand der Abteilung bzw. Jugendgruppe
- zu b) und c) der Hauptvorstand

Eine Ablehnung des Aufnahmeantrages muss nicht begründet werden und ist nicht anfechtbar.

Ehrenmitglieder sind natürliche Personen, die sich um den Verein besonders verdient gemacht haben. Ein ehemaliger Vorsitzender kann auch zum Ehrenvorsitzenden ernannt werden. Die Ernennung von Ehrenmitgliedern und des Ehrenvorsitzenden erfolgt durch Beschluss der Mitgliederversammlung.

2. Rechte der Mitglieder

Die Mitglieder sind berechtigt, an den Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen, und berufen, aktiv an der Vereinsarbeit mitzuwirken. Sie dürfen alle Einrichtungen des Vereins zu den jeweils geltenden Bedingungen benutzen. Jedes Mitglied erhält kostenlos den „Eggegebirgsboten“.

3. Beiträge

Zur Erfüllung der Vereinsaufgaben werden Jahresbeiträge auf der Grundlage einer Beitragsordnung erhoben. Diese wird von der Mitgliederversammlung beschlossen. Die Einziehung von Beiträgen der Abteilungsmitglieder gemäß § 5 Abs. 1a) erfolgt durch die Abteilungen. Der von den Abteilungen je Mitglied an den Hauptvorstand zu entrichtende Beitrag für das laufende Jahr wird auf der Basis des Mitgliederstandes vom 31. Dezember des Jahres berechnet und ist bis zum 31. März des folgenden Jahres abzuführen. Die Jahresbeiträge der Mitglieder gemäß § 5 Abs. 1 b und c sind bis zum 31. März des laufenden Geschäftsjahres an den Hauptvorstand zu zahlen. Sofern die Abteilungen von Ehrenmitgliedern nach Buchst. d Beiträge erheben, sind die auf den Hauptverein entfallenden Anteile ebenfalls zum 31. März des Folgejahres fällig.

4. Ende der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft erlischt durch den Tod, den Austritt oder Ausschluss. Bei Ende der Mitgliedschaft werden gezahlte Jahresbeiträge nicht zurückerstattet. Die Mitgliedschaft endet damit zum 31. Dezember des laufenden Jahres. Der Austritt ist dem jeweiligen Vorstand schriftlich mit einer Frist von drei Monaten zum Jahresende zu erklären.

Mitglieder können ausgeschlossen werden, wenn sie:

- a) gegen Zwecke und Ziele des Eggegebirgsvereins gröblich verstoßen,
- b) das Ansehen oder die Belange des Eggegebirgsvereins schwer schädigen,
- c) den Beitrag trotz schriftlicher Mahnung nicht bezahlen.

Über den Ausschluss beschließt der Hauptvorstand.

Organe des Eggegebirgsvereins § 7

Die Organe des Eggegebirgsvereins sind:

1. Die Mitgliederversammlung
2. Der Hauptvorstand
3. Der Beirat

Mitgliederversammlung § 8

1. Stimmberechtigt sind alle anwesenden Mitglieder des Eggegebirgsvereins. Die ordentliche Mitgliederversammlung findet alljährlich im Frühjahr statt.
2. Die Mitgliederversammlung ist durch den Hauptvorsitzenden, im Verhinderungsfall durch einen seiner beiden Stellvertreter, einzu-berufen. Auf Beschluss des Hauptvorstandes ist durch den Hauptvorsitzenden, im Verhinderungsfall durch einen seiner beiden Stellvertreter, oder auf schriftlichen Antrag mindestens eines Drittels aller Abteilungen eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen. Die Einberufung erfolgt bis zwei Wochen vorher schriftlich, bei Dringlichkeit bis eine Woche vorher schriftlich unter Angabe der Tagesordnung. Anträge, die nicht auf der Tagesordnung stehen, können, mit Ausnahme solcher auf Satzungsänderung oder Auflösung, bei Anerkennung der Dringlichkeit durch die Mitgliederversammlung behandelt werden. Ihre Aufnahme in die Tagesordnung bedarf der Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.
3. Die Mitgliederversammlung ist stets beschlussfähig und beschließt mit einfacher Mehrheit der anwesenden Stimmen. Ihr sind vorbehalten:
 - Die Entgegennahme der Jahresberichte des Hauptvorstandes,
 - Die Festsetzung der Jahresbeiträge,
 - Die Entgegennahme und Genehmigung der Jahresrechnung,
 - Die Entlastung des Hauptvorstandes,
 - Die Genehmigung des Protokolls,
 - Die Wahl des Hauptvorstandes,
 - Die Nachwahlen für ausgeschiedene Mitglieder des Hauptvorstandes für die verbleibende Amtszeit,
 - Die Ernennung eines Ehrenvorsitzenden auf Vorschlag des Hauptvorstandes,
 - Die Ernennung von Ehrenmitgliedern auf Vorschlag des Hauptvorstandes. Dies gilt für Personen, die sich um den Eggegebirgsverein besondere Verdienste erworben haben.
 - Die Wahl von zwei Rechnungsprüfern für drei Jahre,
 - Die Bestätigung des von der Jugendwartetagung gewählten Hauptjugendwartes und seines Stellvertreters.
 - Die Änderung der Satzung.
 - Die Auflösung des Vereins.

4. Offene Wahlen sind zulässig, wenn nicht mehr als ein Viertel der anwesenden Stimmen widerspricht. Die Wahlen des Hauptvorsitzenden, seiner beiden Stellvertreter sowie des Schriftführers und des Kassenwartes sind Einzelwahlen. Die übrigen Mitglieder des Hauptvorstandes können in einem gemeinsamen Wahlgang gewählt werden, wenn nicht mehr als ein Viertel der anwesenden Stimmen widerspricht.
5. Über die Mitgliederversammlungen werden Niederschriften gefertigt, die vom Hauptvorsitzenden, im Verhinderungsfall durch einen der Stellvertreter des Hauptvorsitzenden und vom Schriftführer zu unterzeichnen sind. Die Niederschrift ist innerhalb von zwei Monaten allen Abteilungen, Mitgliedern des Hauptvorstandes und Ehrenmitgliedern zur Kenntnis zu geben und auf der nächsten Mitgliederversammlung zu genehmigen.

Hauptvorstand § 9

1. Der Hauptvorstand besteht aus:
 - a) dem Hauptvorsitzenden
 - b) zwei gleichberechtigten Stellvertretern des Hauptvorsitzenden
 - c) dem Schriftführer
 - d) dem Kassenwart
 - e) den Fachwarten und ihren Stellvertretern nach § 11
 - f) den Stellvertretern des Schriftführers und des Kassenwarts
2. Der Hauptvorstand wird von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Wiederwahl ist zulässig.
3. Der Ehrenvorsitzende gehört dem Hauptvorstand als stimmberechtigtes Mitglied an.
4. Der Hauptvorstand tritt auf Einladung des Hauptvorsitzenden zusammen. Der Hauptvorsitzende muss ihn einberufen, wenn ein Drittel seiner Mitglieder dies schriftlich unter Angabe des Grundes verlangen. Ist der Hauptvorsitzende verhindert, obliegen die genannten Tätigkeiten einem seiner beiden Stellvertreter.
5. Der Hauptvorstand ist beschlussfähig nach ordnungsgemäßer Einladung entsprechend § 7. In dringenden Fällen kann die Einladung auch kurzfristig per Telefon oder in Textform nach § 126 b BGB erfolgen. Die Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst.
6. Dem Hauptvorstand obliegen insbesondere:
 - Die Führung der laufenden Geschäfte
 - Die Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung
 - Die Verwaltung des Vereinsvermögens
 - Die Aufstellung eines Haushaltsplans für jedes Geschäftsjahr
 - Die Buchführung
 - Die Erstellung des Jahresberichts
 - Die Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlungen,
 - Die Genehmigung erheblicher überplanmäßiger und außerplanmäßiger Ausgaben.
7. Die Mitglieder des Hauptvorstandes üben ihr Amt auch nach Ablauf der Amtsperiode bis zum Ende der Mitgliederversammlung aus, in der eine Neu- oder Wiederwahl erfolgt ist.

Der Beirat § 10

1. Der Beirat besteht aus den Ehrenmitgliedern des Hauptvereins und den Vorsitzenden aller Abteilungen. Diese können sich durch ein Vorstandsmitglied ihrer Abteilung vertreten lassen. Der Hauptvorstand kann weitere Mitglieder benennen.
2. Der Beirat wird wenigstens einmal jährlich durch den Hauptvorsitzenden einberufen.
3. Der Beirat wird über die laufende Entwicklung des Eggegebirgsvereins informiert und berät den Hauptvorstand in den grundlegenden Angelegenheiten des Vereins und in fachlichen Einzelfragen. An den Sitzungen des Beirates nehmen die Mitglieder des Hauptvorstandes teil.

Vertretung des Vereins § 11

Gesetzliche Vertreter des Eggegebirgsvereins gemäß § 26 BGB sind die in § 8 Absatz 1a-d genannten Personen. Einer der Vorsitzenden (Hauptvorsitzender oder einer seiner Stellvertreter) und ein weiteres Mitglied (Schriftführer oder Kassenwart) vertreten den Verein gemeinschaftlich gerichtlich und außergerichtlich. Dabei wird bestimmt, dass die Stellvertreter des Hauptvorsitzenden von ihrem Vertretungsrecht nur Gebrauch machen sollen, wenn der Hauptvorsitzende verhindert ist. Die Vertreter des Vereins sind dabei an die Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Hauptvorstandes gebunden.

Der Hauptvorsitzende oder einer seiner Stellvertreter leitet die Mitgliederversammlung und die Sitzungen des Hauptvorstandes sowie des Beirates. Können weder der Hauptvorsitzende noch einer seiner Stellvertreter die Mitgliederversammlungen oder die Sitzungen des Hauptvorstandes sowie des Beirates leiten, verständigt sich der Hauptvorstand darüber, wer die Leitung übernimmt.

Hauptfachwarte und Ausschüsse

§ 12

1. Die Hauptfachwarte werden von der Mitgliederversammlung gewählt. Diese kann nach Vorschlag des Hauptvorstandes auch Stellvertreter wählen.
2. Hauptfachwarte und deren Stellvertreter sind insbesondere zu wählen für:
 - Wandern
 - Wege
 - Naturschutz
 - Kultur
 - Jugend
 - aktuelle Presse
 - Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
 - Familien
 - Kartenwesen

Bei Bedarf können für weitere zu bestimmende Aufgabenbereiche Fachwarte und ggf. Stellvertreter gewählt werden.

3. Der Hauptvorstand kann für besondere Zwecke und Teilgebiete der Vereinsarbeit Ausschüsse einsetzen.

Abteilungen

§ 13

1. Abteilungen sind Zusammenschlüsse aus einer beliebigen Anzahl von Mitgliedern innerhalb und außerhalb des Vereinsgebietes. Diese sollten sich eine eigene Satzung geben. Die Bildung mehrerer Abteilungen innerhalb einer Ortschaft bedarf der Zustimmung der Mitgliederversammlung.
2. Vor allem in seinen Abteilungen verwirklicht der Eggegebirgsverein seine Ziele und Aufgaben entsprechend dem Vereinszweck. Die Unterstützung und Förderung des Vereinslebens in den Abteilungen ist deshalb vornehmste Pflicht des Eggegebirgsvereins.
3. Die Abteilungen haben das Recht, Ehrenmitglieder zu wählen.
4. Die Abteilungen übernehmen alle Rechte und Pflichten nach der Satzung des Eggegebirgsvereins. Die Satzungen der Abteilungen dürfen dieser Satzung nicht widersprechen.
5. Die Abteilungen berichten jährlich über ihre Tätigkeit. Der Bericht ist dem Hauptvorstand bis zum 1. März vorzulegen. Die Berichte sind Grundlage für den Tätigkeitsbericht des Hauptvorsitzenden an die Mitgliederversammlung.
6. Die Wahl neuer Vorsitzender muss dem Hauptvorstand umgehend mitgeteilt werden.
7. Bei Auflösung einer Abteilung werden ihre Akten vom Archiv des Hauptvereins übernommen.

Deutsche Wanderjugend im Eggegebirgsverein

§ 14

1. Jede Abteilung soll eine Jugendgruppe haben. Diese ist zwar eine Gruppe mit Eigenleben innerhalb der Abteilung, bildet jedoch einen festen Bestandteil derselben.
2. Die Jugendgruppe oder nachrangig die Mitgliederversammlung der Abteilung wählt einen Jugendwart, der dem Vorstand der Abteilung angehört.
3. Die Jugendwartetagung der Deutschen Wanderjugend im Eggegebirgsverein wählt den Hauptjugendwart und seinen Stellvertreter. Die Wahlen sind von der Mitgliederversammlung zu bestätigen.
4. Im übrigen gelten die Satzungen der Deutschen Wanderjugend im Eggegebirgsverein, der Deutschen Wanderjugend im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V. und der Deutschen Wanderjugend Landesverband Nordrhein-Westfalen.
5. Die Satzung der Deutschen Wanderjugend im Eggegebirgsverein ist von der Mitgliederversammlung zu genehmigen.

Satzungsänderungen

§ 15

Änderungen dieser Satzung sind von der Mitgliederversammlung mit drei Vierteln der abgegebenen Stimmen der anwesenden Stimmberechtigten zu beschließen.

Auflösung des Eggegebirgsvereins und Verwendung des Vereinsvermögens

§ 16

1. Die Auflösung des Eggegebirgsvereins kann nur in einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung mit drei Vierteln der abgegebenen Stimmen der anwesenden Mitglieder beschlossen werden.
2. Bei Auflösung des Eggegebirgsvereins oder bei Wegfall des steuerbegünstigten Zwecks fallen sein Vermögen und die Akten der Stadt Bad Driburg zu, die das Vermögen nur für Zwecke gemäß § 3 der Satzung des Eggegebirgsvereins verwenden darf.

EGV-Abteilungen, die den Frühlingstag zu ausgedehnten Anwanderungen genutzt hatten. Er begrüßte mit den Ehrenmitgliedern des Eggegebirgsvereins besonders seinen Ehrenvorsitzenden Konrad Kappe (Bad Driburg). Husen liegt im reizvollen Wandergebiet Altenautal. Im Wechsel der Waldgebiete mit Buchen- und Mischwäldern, der Offenlandschaften und der botanisch und ornithologisch höchst wertvollen Trockentäler, ließen sich Flora und Fauna durch den aufmerksamen Wanderer hervorragend beobachten. „Machen wir uns gemeinsam auf die Socken und nehmen wir unsere jungen Familien mit, dann wird uns der demografische Faktor nicht weiter besorgt machen.“ Bei den Wanderungen mit Gleichgesinnten einmal über Gott und die Welt zu plaudern, sei ein wichtiger Baustein der Entspannung und der sozialen Funktion des Wanderns. Im Namen des Hauptvorstandes überbrachte

der stellvertretende Vorsitzende Franz-Josef Dunkel (Borgentreich) die besten Wandergrüße. Er griff den Gedanken von Johannes Fleige auf und brach eine Lanze für den Urlaub im eigenen Land – möglichst auch einmal in der eigenen Region. Das gelte besonders für das Altenautal, das ein Edelstein in der Perlenkette des Wanderwegenetzes des Eggegebirgsvereins sei. Dank sagte er den Musikern des Blesorchesters Henglar unter der Leitung von Andreas Schulte und den Sängerinnen und Sängern des Kirchenchores Husen mit Corina Peters als Dirigentin, die den Festakt der Sternwanderung musikalisch begleiteten (hg).



Foto: Husens EGV-Vorsitzender Johannes Fleige, Wanderwart Norbert Musiolik, Ehrenvorsitzender Konrad Kappe, Ortsvorsteher Hans-Bernd Janzen und stv. Hauptvorsitzender Franz-Josef Dunkel inmitten der Wanderfreundinnen und Wanderfreunde in der Husener Schützenhalle.

EGV-Hauptverein hat Vereinsversicherung mit Gothaer HDS abgeschlossen

Endlich ist es geschafft. Der Eggegebirgsverein ist seit dem 01. 07. 2011 über die Gothaer Versicherung abgesichert. Versichert sind nun alle Zusammenkünfte und Veranstaltungen, des Wandervereins. Hierzu gehören z.B. Wanderungen, Vorträge, Arbeitskreise, Festlichkeiten, Tagungen, Ausflüge, Sitzungen, Gymnastik-/Turnstunden, Fahrradtouren und Ausflüge mit Inlineskatern.

Ausnahme bilden: Haftpflichtversicherungen für Sonderrisiken, wie z. B. Skilifte o.ä. Diese müssen weiterhin mit einem separaten Vertrag abgesichert werden. Der Versicherungsumfang erstreckt sich auf:

1. Die gesetzliche Haftpflicht der Gliederungen des Vereins aus ihrer satzungsgemäßen Tätigkeit und der Mitglieder aus der Beteiligung an Versicherungsveranstaltungen;
2. Ansprüche der Mitversicherten untereinander, wobei jedoch Leistungen aus der Unfallversicherung auf die Haftpflichtansprüche angerechnet werden. Ansprüche auf Schmerzensgeld werden im Rahmen der gesetzlichen Haftpflicht vom Versicherungsschutz umfasst;
3. Die gesetzliche Haftpflicht des Vereins als Eigentümer, Mieter, Pächter, Verpächter, Leasingnehmer, Nutznießer, Grundstücken, Gebäuden oder Räumlichkeiten wie z. B. Wanderheimen und Hütten, Schutzhütten, Aussichtstürmen, Ruhebänken, Wandertafeln, Brücken oder aus der Unterhaltung von Wegen (Ski-/Rad-/

Wanderwegen) und Plätzen usw.;

4. Die Mitversicherung der gesetzlichen Haftpflicht als Bauherr oder Unternehmer von Bauarbeiten (Neubauten, Umbauten, Reparaturen, Abbruch-/Grabarbeiten) bis zu einer veranschlagten Bausumme von 30.000 € je Bauvorhaben, sowie der mit der Verwaltung, Reinigung, Beleuchtung und sonstigen Betreuung der Grundstücke beauftragten und durch Arbeitsvertrag verpflichteten Personen;

5. Ansprüche der Mitversicherten untereinander; abweichend von Ziffer 2 können geliehene und gemietete Sachen der Mitglieder untereinander nicht abgesichert werden; Es muss sich um vereinsfremde Sachen handeln;
6. Vorübergehende Auslandsaufenthalte bis zu einem Jahr; Hier gelten folgende besondere Bedingungen: Eingeschlossen ist – abweichend von Ziffer 7.9 AHB – die gesetzliche Haftpflicht aus im Ausland vorkommende Schadensereignissen; Ausgeschlossen sind Ansprüche aus Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten von Personen, die vom Versicherungsnehmer im Ausland eingestellt oder dort mit der Durchführung von Arbeiten betraut worden sind; Die Leistungen des Versicherers erfolgen in Euro; Die Verpflichtung des Versicherers gilt mit dem Zeitpunkt als erfüllt, an dem der Eurobetrag bei einem inländischen Geldinstitut angewiesen ist;
7. Die Mitversicherung der persönlichen gesetzlichen Haftpflicht:

Der Leiterin/ des Leiters des Vereins und der von ihr/ihm beauftragten Mitglieder in dieser Eigenschaft;

Sämtlicher übriger Mitglieder aus der Bestätigung im Interesse und für Zwecke der versicherten Gemeinschaft bei Veranstaltungen;

Sämtlicher Angestellten und Arbeiter für Schäden, die sie in Ausführung ihrer dienstlichen Verrichtungen für den Vereins verursachen;

Ausgeschlossen sind die Haftpflichtansprüche aus Personenschäden, bei denen es sich um Arbeitsunfälle im Betrieb des Versicherungsnehmers gemäß der Reichsversicherungsordnung handelt.

8. Den Einschluss der gesetzlichen Haftpflicht, abweichend von Ziffer 7.6 AHB, aus Beschädigung von Wohnräumen und sonstigen, zu privaten Zwecken gemieteten Räumen in Gebäuden;

Die Höchstersatzleistung des Versicherers beträgt 250.000 € je Schadeneignis.

Ausgeschlossen sind Haftpflichtansprüche:

Wegen Abnutzung, Verschleiß und übermäßiger Beanspruchung;

Wegen Schäden an Heizungs-, Maschinen-, Kessel- und Warmwasserbereitungsanlagen sowie an Elektro- und Gasgeräten;

Wegen Glasschäden, soweit sich der Versicherungsnehmer hiergegen besonders versichern kann;

Die unter den Regressverzicht nach

dem Abkommen der Feuerversicherer bei übergreifenden Schadeneignissen fallenden Rückgriffsansprüche;
 9. Eingeschlossen sind ferner Die Eigenschaft als Verschönerungsverein (Deckungssumme 3.000.000 € p.a. 2-fach maximiert);
 Mietsachschäden(Deckungssummen: Allgemein250.000 € /bei Brand und Explosion 500.000 €, p.a. 2-fach maximiert);
 Die Vermietung von eigenen Gebäuden und Hütten an Dritte (Eigentümergehaftpflicht);
 Die im Rahmen der Haftpflichtpolice in Eigenregie geführten Wanderheime und Hütten (Betriebshaftpflichtversicherung für Zweckbetriebe)

Veranstaltungen, die über den Rahmen gewöhnlicher Veranstaltungen hinausgehen (z.B. Bundesfeste, Deutscher Wandertag, Gebirgsfeste, Regionalwandertage, Sternwanderungen)
 Schmerzensgeldansprüche bei vom Verein zu verantwortenden Haftpflichtschäden im Personenbereich
 Nicht versichert ist die gesetzliche Haftpflicht:
 Bei selbst verschuldeten Haftpflichtschäden von Gästen
 Als Tierhalter
 Aus der Ausübung eines Berufes, auch wenn dieser im Interesse des Vereins erfolgt
 Wegen Schäden an Ausstellungsob-

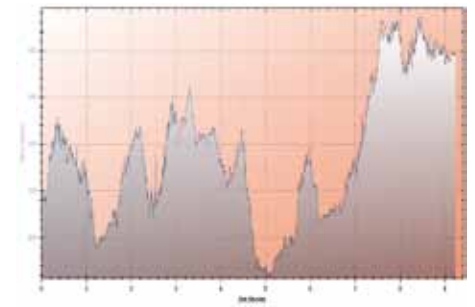
jekten
 Aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben
 Aus Halten oder Besitz, ferner aus Anlass von Inbetriebsetzen oder Lenken von Kraft-, Luft- oder Wasserfahrzeugen, gleichgültig durch wen, aus welchem Anlass oder zu welchem Zweck das Inbetriebsetzen oder Lenken erfolgt.
 Mein Appell an alle Abteilungen des Eggegebirgsvereins lautet daher, die Mitgliederzahlen zu überprüfen und wahrheitsgemäß zu melden, damit der Versicherungsschutz gewährleistet werden kann.

Lioba Kappe

17. Marathonwanderung des Heimatvereins Bad Driburg am Samstag, 11. Juni 2011

Durch die Annonce in der Zeitung sind wir auf die Wanderung aufmerksam gemacht worden und fassten ganz spontan den Entschluss daran teilzunehmen. Wir stellten den Wecker auf 4 Uhr morgens und bereiteten uns darauf vor. Treffpunkt war 5:30 Uhr am Schützenplatz Bad Driburg. 24 Personen liefen bei Regen aber gut gelaunt den Sachsenring Richtung Alhau-

sen – Emders Höhe – Erwitzen – Nieheim-Bilster Berg zur Telegraphen Station Oeynhaus. Dort wurden wir schon zum Frühstück erwartet. Alle hatten großen Hunger und freuten sich auf die frischen Brötchen von Bäckerei Besche und den Kaffee. Nach einem ausgiebigen Frühstück und einer kleinen Geschichte zur Telegraphenstation ging es weiter nach Himmighausen. In Sandebeck am Sportplatz wurden wir ein zweites Mal mit Getränken und Leckereien versorgt, und alle konnten sich noch einmal stärken. Der letzte Abschnitt verlief auf dem Eggeweg zur Driburger Hütte. Die Sonne schien und es war angenehm warm.



HOTEL - RESTAURANT
**ALTSTADTTREFF & GALERIE
 BERGGARTEN**


 ANNO 1400

WANDERER WILLKOMMEN.

Unzählige Wanderwege führen an unserem Haus (fast) vorbei. Ob Sie einkehren, um sich kurz zu stärken oder ein schönes Zimmer mit einem bequemen Bett für die Nacht suchen, bei uns sind Sie immer willkommen.
 Auf Wunsch schicken wir Ihnen gerne unseren Hausprospekt. Wir freuen uns auf Sie.

Ihre Familie Landrighinger

Telefon (0 52 84) 9 98 98 · Mail: info@gasthof-berggarten.de

Nach 44 km, vielen netten Gesprächen und Spaß an der wunderschönen Natur kamen wir um 16 Uhr an der Driburger Hütte an. Wir wurden herzlich empfangen. Jeder Teilnehmer erhielt eine Urkunde. Zum Abschluss gab es Getränke, Kaffee und leckeren Kuchen. Alle waren wohllauf und glücklich, die Strecke geschafft zu haben. Die Wanderung war gelungen und sehr gut organisiert. Es wurden mehrere kleine Pausen eingelegt und darauf geachtet, dass alle 24 Wanderer zusammenblieben.
 Den Organisatoren und fleißigen Helfern der 17. Marathonwanderung ein herzliches Dankeschön. Weiter so!!!

Dagmar Klunker
 Teilnehmerin an der Marathonwanderung

Eggegebirgsfest 2011 in Oesdorf Wandern ist Teil des aktiven Lebens

Oesdorf/Kreise Paderborn, Hochsauerland, Höxter (hg)

Die Stv. Landrätin des Hochsauerlandkreises, Ursula Beckmann brachte es auf den Punkt: „Wandern ist Teil des aktiven Lebens!“ rief sie den Eggeleuten zu, die aus allen EGV-Abteilungen zahlreich wie nie nach Oesdorf gekommen waren. Alfred Müller, Vorsitzender des Oesdorfer EGV-Abteilung konnte in seiner Begrüßung den hohen Stellenwert des jährlichen Eggefestes feststellen, als er die Vertreter der Kreise Hochsauerland (stv. Landrätin Ursula Beckmann), Paderborn (stv. Landrat Wolfgang Schmitz) und Höxter (stv. Landrat Albert Huppertz) willkommen hieß. Von der Stadt Marsberg war der stv. Bürgermeister Rudi Hillebrand bei den Eggeleuten, der die Festrede hielt.

Allein sechs EGV-Abteilungen gebe es im Stadtgebiet Marsberg, so Hillebrand, der den unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz der Wanderfreundinnen und Wanderfreunde für die Natur und ihren Erhalt in der Heimat lobte und die unersetzlichen sozialen Kontakte, die das Wandern nun einmal mit sich bringe, herausstellte. Der Sonderpreis der Aktion „Unser Dorf hat Zukunft“ sei der anerkannte Beweis für die Aktivitäten der Dorfgemeinschaft und ihrer 14 Vereine. Mit der Umgestaltung des Andreasplatzes und des Kirchplatzes in der Dorfmitte und mit der Erweiterung des Ehrenmals

habe man Zeichen gesetzt. Die Bürgerpreise der Stadt Marsberg, zweimal verliehen an die Oesdorfer Wandererfamilie, seien eine Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit mit dem Vorsitzenden Alfred Müller.

In den Grußworten der Ehrengäste aus den Kreisen wurde unisono die neue Wanderfreude festgestellt, die auch den Abteilungen im Eggegebirgsverein eine neue Lebendigkeit verleihe. Wolfgang Schmitz lud dazu ein, jetzt mit den Vorbereitungen zum Deutschen Wandertag in Paderborn 2015 zu beginnen und der EGV-Vorsitzende Helmut Bangert machte auf den diesjährigen 111. Deutschen Wandertag im Osnabrücker Land aufmerksam und freute sich auf das große Fest der Wanderer in Melle.

Der Wimpel des Eggefestes wurde von der Abteilung Altenbeken, mit Bürgermeister Hans-Jürgen Wessels über 45 Kilometer nach Oesdorf getragen und wird künftig im Rathaus der Stadt Marsberg einen würdigen Platz finden. Im nächsten Jahr haben die Oesdorfer den Auftrag das Symbol des Eggefestes nach Kirchborchen zu tragen. Die Wanderfreunde dort haben die Ausrichtung des



Im Bild, bei der Übergabe des Eggefestwimpels, von links: Bürgermeister Hans-Jürgen Wessels (Altenbeken), Alfred Müller (EGV-Vorsitzender Oesdorf) Uli Böger und Manfred Schnelle (EGV Altenbeken), Rudi Hillebrand (Stv. Bürgermeister Marsberg), Helmut Bangert (EGV), Wolfgang Schmitz (stv. Landrat Kreis Paderborn) und Ursula Beckmann (stv. Landrätin HSK)

Eggefestes 2012 übernommen. Der noch junge Musikverein Oesdorf gestaltete die musikalischen Beiträge zum Eggefest und die Sportfreunde Oesdorf hatten ihre Kleinsten geschickt, die unbekümmert und mit kindlichem Charme ihre kleinen Tänze vorführten (hg).

Wandern macht klug EGV-Vertreter bei der TourNatur 2011 in Düsseldorf

Paderborn Vom Schulwandern über die Zertifizierung von Qualitätswanderwegen in Deutschland bis zur Entwicklung von Qualitätskriterien für Wege in Europa:

Der Eggegebirgsverein bewies während der Messe TourNatur in Düsseldorf einmal mehr, wie viele Möglichkeiten das Thema Wandern für die Menschen bietet. Im Symposium „Schulwandern“ erklärte Nordrhein-Westfalens Ministerin für Schule und Weiterbildung, Sylvia Löhrmann: „Frische Luft und Bewegung sind für Kinder und Jugendliche grundsätzlich gut. Schülerinnen und Schüler können bei Schulwanderungen Natur, Kultur und Heimat intensiv erfahren, sie erleichtern den Zugang zu einer umfassenden Umweltbildung und bieten Erlebnisse in der Natur“. Löhrmann hatte zusammen mit vielen Experten die Chancen des Schulwanderns für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen diskutiert.

Helmut Bangert, Hauptvorsitzender des Eggegebirgsvereins, hat dabei die Bedeutung des Schulwanderns im Rahmen des Deutschen Wandertages 2015 in Paderborn (18.-22.06.2015) hingewiesen. Dies unterstützte auch Dr. Stefan Krooß vom „Projekt Erlesene Natur“. Während der vom Deutschen Wanderverband (DWV) und der Deutschen Wanderyugend (DWJ) im Rahmen der Messe TourNatur organisierten Veranstaltung unter der Schirmherrschaft von Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen wurde klar, dass der Unterricht in der Natur für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen nur Vorteile bietet - vorausgesetzt die Wanderungen setzen an den Bedürfnissen der Schüler an. Der Autor des Buches „Mehr Matsch – Kinder brauchen Natur“, Dr. Andreas Weber: „Nur im Kontakt mit der Natur entfalten sich seelische, körperliche und geistige



Foto, von links: Herbert Hoffmann (Paderborner Land), Bernhard Hagelüken (EGV, Nina Rohrbach (Paderborner Land), Josef Jakob (EGV), (Stefanie Böddeker) Marketing Altenbeken) und Jörg Haase (Deutscher Wanderverband), Nicht im Bild: Helmut Bangert (EGV).

Potenziale, die Kinder zu erfüllten Menschen werden lassen.“

DWV-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß forderte in Düsseldorf, dass Bildung stärker im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung verstanden werden müsse. Rauchfuß: „Als Verband werden wir uns deshalb auch künftig dafür einsetzen, dass Kinder und Jugendliche einmal wöchentlich draußen unterrichtet werden und so einen Blick bekommen für die biologische Vielfalt in ihrer direkten Umgebung.“ Im Gespräch mit dem stv. Verbandpräsidenten Jörg Haase wurde die erfreuliche Zusammenarbeit des Eggegebirgsvereins mit der Touristik-



zentrale Paderborner Land, mit Herbert Hoffmann, deutlich. Jörg Haase: „Hier wird eine beispielhafte kreative Zusammenarbeit praktiziert, die sich in der Vorbereitung auf den Deutschen Wan-

dertag 2015 in Paderborn ganz positiv auswirken wird.“ (hg)

Der Eggeweg an einem Tag

Schon seit einiger Zeit hatte ich mir vorgenommen, den gesamten Eggeweg an einem Stück, also an einem Tag, zu gehen. Von den drei „klassischen“ Abschnitten war ich schon zwei mehrmals gewandert. Dabei handelt es sich um die Abschnitte von den Externsteinen zum Parkplatz „Schöne Aussicht“ an der Iburg sowie den Bereich von dort bis zur B 68 in der Nähe von Kleinenberg. Den dritten Abschnitt bis nach Marsberg hingegen habe ich noch nie erwandert. Da ich dieses „Projekt“ gerne in Begleitung durchführen wollte, sprach ich meinen Cousin Michael an. Mit Michael habe ich, seit ich vor ca. 3 Jahren überhaupt mit dem Wandern angefangen habe, u.a. schon einige Wochentouren mit mittelschwerem Gepäck durchgeführt. Diese Touren führten uns auch über den bekannten und durchaus anspruchsvollen Rheinsteig, so dass wir beide uns konditionell auf gleicher Höhe befanden.

Michael sagte sofort zu; aber da wir nie einen konkreten Termin ausmachten, schoben wir diese Wanderung doch einige Zeit vor uns her.

Auf der Marathonwanderung im Juni 2011 sprach ich mit einem Mitwanderer. Dieser erzählte mir, dass eine Wandergruppe aus Detmold diese Wanderung „Eggeweg an einem Stück“ schon mehrmals gemacht hat. Daraufhin legte ich mit Michael den 30.07.2011 als Termin für unser Wandervorhaben fest.

Als Generalprobe kam uns die „24-Stunden-Wanderung“ in Bad Driburg ganz recht, an der wir zusammen teilnahmen. Hier gingen wir insgesamt etwa 73 Kilometer. Verteilt war diese Strecke bei uns persönlich auf den Zeitraum von 08.00



Uhr bis 04.30 Uhr am Folgetag. Am 30.07.2011, an einem Samstagmorgen, um 03.00 Uhr konnten wir dann an den Externsteinen aus dem Auto aussteigen, mit dem uns meine Frau netterweise zu dieser ungemütlichen Zeit hergebracht hatte. Wir hatten uns entschieden, von dieser Seite aus loszugehen, da wir dann in den ersten Stunden der Dunkelheit eine bekannte Streckenführung zu gehen hätten. Als Ankunftszeit hatten wir ca. 20.00 Uhr in Marsberg einkalkuliert.

Also, jetzt standen wir um 03.00 Uhr morgens an den Externsteinen und es ging ein lästiger und dauerhafter Nieselregen nieder. Als Beleuchtung hatten wir unsere Stirnlampen dabei, die wir bei der 24-Stunden-Wanderung in Bad Driburg mit dem Starterpaket erhalten hatten und uns auch jetzt gute Dienste leisteten. Als wir den Velmerstot erreicht hatten, dämmerte es bereits. Dazu hatte sich ein feiner Nebel gesellt, durch den das Licht unserer Stirnlampen stark streute. Weiter ging es dann vom Velmerstot in Richtung Rehberghütte, mit Nieselregen. Ca. einen Kilometer hinter dem Preußischen Velmerstot blieb Michael auf einmal stehen und deutete nach vorne. Ein Stück weiter vor uns auf dem

Weg stand ein Wildschwein. Obwohl uns eigentlich klar war, dass die Bachen um diese Jahreszeit nicht mehr dazu neigen, ihre Jungtiere verteidigen zu wollen, war uns beiden doch etwas mulmig zu Mute. Halb das Wildschwein beobachtend und halb aus den Augenwinkeln nach einem passenden „Flucht-“Baum ausschauhaltend, warteten wir einfach nur ab und hofften das Beste. Schon nach kurzer Zeit schlug sich das Wildschwein weiter in die Büsche, ohne von uns überhaupt Notiz genommen zu haben. Braves Schweinchen. Weiter ging es im Nieselregen. Kurz vor der Rehberghütte bemerkte ich, wie mein linker Wanderschuh langsam undicht wurde. An der Rehberghütte machten wir schließlich unsere erste kurze Rast um unser wohl verdientes Frühstück einzunehmen und weiter ging es. Das erste Drittel des Eggeweges bis zur „Schönen Aussicht“ brachten wir locker hinter uns. Leider war das Wetter immer noch feucht. Nur mit jeweils kurzen Pausen ging es stetig weiter und wir näherten uns dem Fernsehturm bei Willebadessen.

Da mein linker Schuh keine Gelegenheit hatte zu trocknen und ich noch ein Paar Ersatz-Wanderschuhe zu Hause habe, rief ich meine Frau mit dem Handy an und diese brachte mir dann doch die trockenen Ersatzschuhe zum Fernsehturm. Der Regen hatte zwischenzeitlich aufgehört und der Wind trocknete das Gras auf den Wegen, so dass wir für den Rest der Wanderung genau das richtige Wetter hatten. Zu warm oder heiß ist auch nichts. Am Fernsehturm hatten wir laut der Wegweiser jetzt 40 Kilometer hinter uns und noch 32 Kilometer vor der Brust. Uns ging es gut und frohgelaunt setzten wir unseren Weg fort. Einen besonderen Blick auf die Sehenswürdigkeiten wie die Teutonia-Klippen etc. warfen wir jetzt

allerdings nicht mehr, hatten wir ja auch schon mehrfach gesehen und wir wollten jetzt nur noch „Strecke machen“. Nach der Überquerung der B 68 erreichten wir das für uns „Unentdeckte Land“. Nach zu Beginn noch eher etwas abwechslungsreichen Wegen etwa entlang des Felsen-, und Klippenmeeres wurde der Weg jetzt streckenweise eintöniger. Besonders der lange Schotterweg hinauf zur Wüstung Blankenrode zog sich dahin. Es gab interessante Begegnungen mit anderen Wanderern. Hinter der Ortschaft Blankenrode trafen wir an einer Weggabelung eine Familie, aus deren Mitte uns eine Frau ansprach. Sie fragte uns ganz interessiert, von wo wir losgewandert wären und wo wir noch hinwollten. Auf unsere Antwort „Von den Externsteinen bis nach Marsberg“ sagte sie ganz spontan: „Sie sind doch verrückt“ und machte eine entsprechende Handbewegung dazu. Sie hatte dies überhaupt nicht böse gemeint und wir kamen kurz mit ihr in ein nettes Gespräch. Von Blankenrode ging es nach Oesdorf, ein Ort, der anscheinend durch eine hohe Anzahl von

landwirtschaftlichen Betrieben geprägt ist. So schien es uns zumindest bei der kurzen Wanderung durchs Dorf. Nach Oesdorf ging es Richtung Essentho und so langsam rückte damit auch das Ende unserer Wanderung in Sicht. Das war uns nicht unangenehm, denn so langsam verloren wir doch die Lust, zumal es nichts Besonderes zu sehen gab. Wandern spielt sich halt nicht nur in den Beinen und Füßen ab, sondern auch im Kopf. Kurz vor Essentho wurde es Zeit, unsere Rückfahrt zu organisieren, denn Michaels Bruder sollte uns in Marsberg mit dem Auto abholen. Das avisierte Zeitfenster passte ungefähr, wir waren sogar noch früher dran als geplant, so dass es auch hier keine Probleme gab; schließlich trafen wir gegen 18.45 Uhr am Ende des Eggeweges in Marsberg ein. Vom Innenhof einer Firma aus hörten wir noch laute Musik, dort begann offensichtlich gerade ein Fest oder eine Feier. Michael und ich hatten uns schon mit dem Gedanken angefreundet, kurz noch dort reinzuschneiden und ein Abschiedsbier zu trinken, aber dann nahmen wir doch davon Abstand.

Wie wir sehen konnten, handelte es sich offensichtlich um eine feine Privatfeier mit geladenen Gästen, auf der wir doch nun wirklich nichts zu suchen hatten. Also doch kein Abschiedsbier.

Unser Fazit: ca. 72 km (wieso gibt es eigentlich unterschiedliche Angaben?) in 15:40 Stunden, bei normalem Tempo mit wenigen und kurzen Pausen sind für trainierte Wanderer gut machbar. Nur am Schluss wird es insgesamt etwas eintönig und mühselig für Körper und Geist. Für die Sehenswürdigkeiten unterwegs hat man dann leider keinen rechten Blick mehr. Am nächsten Tag schon oder nach ein paar Tagen hätten wir die Wanderung nicht schon wieder machen wollen. Aber wir waren froh, unser Projekt durchgezogen zu haben. Und die teilweise doch recht großen Augen unserer Freunde und Bekannten, denen wir danach von unserer „Tageswanderung“ erzählten, entschädigten etwas für die Mühen dieses Tages. Und wer weiß, vielleicht packt uns ja irgendwann doch das „Wiederholungsfieber.“

Werner Klute

Zeltlager verbindet Groß und Klein 36. Ferienfreizeit an der EGV-Hütte in Holtheim

Holtheim. Mit dem ersten Sommerferientag war es in Holtheim bereits zum 36. Mal soweit: 65 Kinder und Jugendliche im Alter von 5 – 15 Jahren verwandelten das inmitten schönster Natur gelegene Gelände um die EGV-Hütte in Holtheim vom 22.07. – 27.07.2011 zu einer mit den Jahren immer größer werdenden Zeltstadt. Denn wo früher kleine Zelte aufgebaut wurden, sind es jetzt ausnahmslos „Paläste“ mit mehreren Kabinen, die den Kindern für die Zeit des Zeltlagers einen hohen Schlafkomfort garantieren.

Das 20 köpfige Betreuer- und Kochteam der DWJ Abt. Holtheim um den Leiter Ralf Beseler hatte sich im Vorfeld viel Mühe mit der Organisation des Zeltlagers gegeben und ein tolles Programm zum Thema „Natur“ auf die Beine gestellt. So konnten die Kinder tagsüber bei Quizwanderungen, Wettkämpfen und Bastelangeboten ihr Können unter Beweis stellen und das gemeinsame und im Zeltlager selbst gekochte Essen genießen. In den Abendstunden sorgten die beliebte Disco, eine Nachtwanderung und Abendshows sowohl bei den Kindern, als auch bei den Betreuern für viel Spaß.

Der Familientag am Sonntag wurde wie in jedem Jahr mit einer Messe, gehalten von Pater Georg Becher aus Neuenheerse, eröffnet. Anschließend konnten Eltern

und Kinder bei Gulaschkanone, Kuchen und Gebrühtem einen schönen und -trotz schlechten Wetters- gemütlichen Tag erleben.

Den Höhepunkt des Zeltlagers bildete aber wie immer der Ausflug, der jeweils am vorletzten Tag des Zeltlagers stattfindet. In diesem Jahr machte sich das Zeltlager mit zwei Bussen und den Wanderführern Dierk Haberhausen und Daniel Hartmann auf den Weg zur Kattenmühle bei Veldrom. Von dort aus ging es zu Fuß hinauf zum Eggeturm, dort auf den höchsten Berg des Eggegebirges, den Preußischen Velmerstot (468 m). Anschließend ging es über den Lippischen Velmerstot wieder hinab zur Silbermühle und schließlich zu den Externsteinen. Insgesamt haben die jungen Wanderer so erfolgreich 10 km zurückgelegt und unterwegs eine Menge erlebt.

Besonders freut es die Betreuer in jedem Jahr aufs Neue, dass die Kinder aus den unterschiedlichen Dörfern der Stadt Lichtenau

(Holtheim, Atteln, Herbram, Husen, Kleinenberg und Lichtenau) in den Tagen an der EGV-Hütte gut zusammenwachsen und sich Freundschaften entwickeln.

Nachdem das Betreuersteam beim Zeltabbau am Mittwoch in viele zufriedene Gesichter blicken konnte, waren sich alle schnell einig, dass sich die enorme Vorarbeit gelohnt hat und es mit Sicherheit in den Sommerferien 2012 ein 37. Zeltlager an der EGV-Hütte in Holtheim geben wird (hg).



Uhu Ben begeistert Schulkinder



Albrecht Trenz und Uhu Ben beeindruckten die Kinder der Weerth-Schule.

„Erlebnis Umwelt“ im Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge
Strahlende Kindergesichter an der Weerth-Grundschule Detmold. Der zahme Uhu Ben war stets der Höhepunkt am Ende der Stunde, in der zuvor Albrecht Trenz vom gleichnamigen Umweltbüro spannend über Natur- und Umweltthemen berichtete. Einen ganzen Vormittag ging es für die Klassen um Tierspuren, Vogelstimmen, die besondere Kraft der kleinen Ameisen, um Rot- und Damwild mit ihren einzigartigen Geweihen und vieles mehr. Trenz zog die Kinder mit seinen interessanten Geschichten und Erläuterungen zur Umwelt und deren Bedrohung regelrecht in seinen Bann. Auch die Lehrerinnen und Lehrer waren von dem umweltpädagogischen Konzept und über die vielen anschaulichen Materialien angetan. „Das war noch mal ein Höhepunkt zum Ende des Schuljahres. Wir würden Herrn Trenz und sein ‚Erlebnis Umwelt‘ gern im nächsten Schuljahr wieder bei uns haben. Er hatte immer die volle Aufmerksamkeit der Kinder. Außerdem einen lebenden Uhu aus

nächster Nähe zu sehen und dessen Besonderheiten erläutert zu bekommen, ist für alle ein eindrucksvolles Erlebnis.“, fasste Iris Hansmann, Schulleiterin der Weerth-Schule, ihren Eindruck von „Erlebnis Umwelt“ zusammen.

Auf Initiative des Naturparks Teutoburger Wald / Eggegebirge hielt sich „Erlebnis Umwelt“ für ein Wochenende im Naturpark auf. „Wir hatten schon im letzten Jahr vergeblich versucht, Herrn Trenz und seinen Uhu Ben mit dem Kaufland-Umweltmobil in die Region zu holen. Leider waren alle Termine vergeben. Er ist bundesweit in den Naturparks wegen seiner pädagogischen und fachlichen Kompetenz in Umweltthemen sehr gefragt. Umso erfreuter sind wir, dass es jetzt vor den Sommerferien geklappt und die Weerth-Schule großes Interesse bekundet hat“, erläutert Dirk Watermann, Geschäftsführer des Naturparks, die Hintergründe der erfolgreichen Aktion. Gern sprach er eine neue Einladung für das nächste Jahr aus.

Neben der Weerth-Schule und der Kaufland-Filiale Detmold besuchte „Erlebnis Umwelt“ auch das Infozentrum Externsteine, wo sich die Vorstandsvorsteherin des Landesverbandes Lippe, Anke Peithmann, ausführlich über das umweltpädagogische Konzept und die Rahmenbedingungen informieren ließ. „Erlebnis Umwelt“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Verbandes Deutscher Naturparke und der Warenhauskette Kaufland und zielt auf eine Förderung des Umweltgedankens bereits bei Kindern.

Ausgewählte Natur- und Umweltthemen

werden Kindergarten- und Grundschulkindern spielerisch näher gebracht. „Die Kinder lernen schnell, wie sie durch ihr Verhalten einen Beitrag zum Umweltschutz leisten können. Oft sind es kleine Dinge, die in ihrer Gesamtheit die Umwelt deutlich entlasten können. Kinder sind für diese Hinweise sehr aufnahmefähig. Aber zunächst gilt es, die Kinder aber auch die Erwachsenen für die tollen Phänomene in der Natur zu begeistern. Mein Uhu Ben ist dafür ein super Beispiel“, fasst Albrecht Trenz seine langjährige Erfahrung zusammen.

Die Externsteine liegen in einem der ältesten Naturschutzgebiete der Region und waren vom Naturpark wegen ihrer naturkundlichen Bedeutung neben der Detmolder Kaufland-Filiale als Stopp für „Erlebnis Umwelt“ ausgesucht worden.



Ohne Scheu vor den Krallen des Uhus ließen sich die Vorstandsvorsteherin des Landesverbandes Lippe, Anke Peithmann (2.v.re.), Stephan Radeck, Leiter des Infozentrums Externsteine (re.), und Dirk Watermann, Geschäftsführer des Naturparks (li.), von Albrecht Trenz über das Konzept „Erlebnis Umwelt“ informieren.

Werbung für den EGV: Ferdi Schneider fährt mit der Piaggio-Biene Reklame für die Eggeleute

Ferdi Schneider aus Brakel ist ein Freund des Eggegebirgsvereins (EGV).

Seine Ape (Biene), die unverwüstliche und unverwechselbare italienische Dreiradversion von Piaggio, ist geschmückt mit dem neuen Logo des EGV. Allein das seltene Fahrzeug erregt schon Aufsehen, automatisch fällt der Blick auf die EGV-Werbung. Eine tolle Ergänzung der Öffentlichkeitsarbeit des Wandervereins, zumal Ferdi Schneider eigens Magnet-Kle-

beschilder für den Vorstand des EGV hat anfertigen lassen: ein anerkennenswertes Engagement!

Im Bild:

Ferdi Schneider aus Brakel mit seiner Piaggio-Biene, die mit dem Logo des EGV versehen ist, bewundert vom Wanderfreund Werner Hoppe aus Rimbeck mit seinem Enkel Peter.





Der Heimatverein Peckelsheim im EGV e.V. trauert um seinen Ehrenvorsitzenden Ernst Gockeln, der am Sonntag, 24.07. in Bökendorf verstorben ist. Ernst Gockeln war die Seele des Vereins. An der Neugründung der EGV-Abteilung Peckelsheim war er maßgeblich beteiligt, und wurde in der Gründungsversammlung am 9. März 1972 zum 1. Vorsitzenden

gewählt. Diese Funktion übte er 27 Jahre lang aus. Unter Würdigung seiner Verdienste wurde er in der Jahreshauptversammlung am 20. Februar 1999 zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Im EGV-Hauptvorstand war er als Kulturwart tätig. Vom Eggegebirgsverein wurde ihm am 23.10.1993 die goldene Ehrennadel verliehen.

Seine Vereinsführung war beispielhaft. Er verstand es, die Mitglieder so zu motivieren, dass sich alle für den Verein einsetzen und wie in einer großen Familie füreinander da sind. Das gilt auch heute noch. Monatliche Wanderungen im heimischen Raum, achttägige Wanderfahrten pro Jahr, Ausflüge und vereinsinterne Feste wurden von ihm organisiert. Auch für den Ort hat er vieles geschaffen. Die jährliche Aktion „Saubere Landschaft“, an der sich heute alle Peckelsheimer Vereine beteiligen, hat Ernst Gockeln bereits im Jahr 1973,

zu einer Zeit, in der man andernorts noch gar nicht an solche Maßnahmen dachte, ins Leben gerufen. Erschließungs- und Renovierungsarbeiten an der Mariengrotte im Jahr 1992, Pflege- und Pflanzmaßnahmen und das Aufstellen von Ruhebänken in der Gemarkung sind ebenfalls auf seine Initiative hin erfolgt. Innerhalb des Vereins wurde 1992 eine Wanderhütte gekauft, erweitert und komplett renoviert. 1994 wurde eine Brücke über die Taufnethe gebaut. Bei all diesen Maßnahmen hat Ernst Gockeln tatkräftig zugegriffen. Er hat überall dort Hand angelegt, wo seine Hilfe nötig war. Heute dankt ihm der Verein für seine unermüdlige selbstlose Tätigkeit. So, wie er seine Heimat mit ihren Menschen und der Natur geliebt hat, so verehren ihn heute alle Vereinsmitglieder in dankbarer Erinnerung.



Die Abteilung Siebenstern im EGV e.V. trauert um sein Mitglied Bernhard Böddeker, der am 24.08.2011 nach kurzer, schwerer Krankheit unmittelbar vor Vollendung seines 85. Lebensjahres im Kreis seiner Angehörigen verstarb. Bernhard Böddeker blickt auf eine über 5 Jahrzehnte bestandene Mitgliedschaft zurück. Er wurde in Siebenstern geboren und ist -ausgenommen in Zeiten der Kriegswirren- bis zuletzt seinem Heimatort immer treu geblieben. Bad Driburg-Siebenstern, die „Perle des Eggewaldes“ war stets sein Lebensmittelpunkt. Hier wohnte er, gemeinsam mit seiner bereits im Jahre

1992 viel zu früh verstorbenen Ehefrau Maria und den beiden Kindern, seit 1968. Das von ihm nahezu selbst errichtete Eigenheim befindet sich heute an dem Ort seines Elternhauses, in der Elbringhausener Straße. Vielfache Aktivitäten haben sein Wirken und Schaffen für den EGV e.V. Abtlg. Siebenstern geprägt. Er war sowohl Initiator des Seniorenwanderns, Mitwirkender bei den Deutschen Wandertagen 1981 und 1998 in Bad Driburg, den zahlreich stattgefundenen Waldfesten, sowie aktiv als Wegewart und leidenschaftlicher, informationsreicher Wanderführer. Seine Verdienste um den EGV e.V. gebühren hohe Anerkennung. Am 17.10. 1987 erhielt Bernhard Böddeker vom EGV die Ehrennadel in Silber.

Bernhard Böddeker war als bodenständiger, selbstloser, sehr hilfsbereiter und der Tradition verpflichteter Wanderfreund über die Region hinaus bei vielen Mitgliedern anderer EGV-Abteilungen bekannt und sehr beliebt. Er hat mit seinen ausgeprägten handwerklichen Fähigkeiten überall dort Hand angelegt, wo seine Hilfe gewünscht war.

Besonders ausgeprägt war sein Sinn für Brauchtumspflege und Ortsverbundenheit. Hervorzuheben sind zudem die bemerkenswerten Detail-

kenntnisse über alle Besonderheiten, die das Wandergebiet Eggegebirge und Teutoburger Wald betreffen. Aber auch in anderen Wanderregionen Deutschlands kannte er sich gut aus.

Noch an Ostern 2011, während eines Besuches der Familie seiner Tochter in Ettligen, begab er sich auf den Weg in das Elsass, nach Schlettstadt, in das Gebiet seiner Kriegsgefangenschaft. Dort traf er auf die Spuren des Ludwig (von) Dringenberg.

Dieser Gelehrte wurde vermutlich in Bad Driburg-Dringenberg geboren, war nach seinem Studium bekannt als deutscher Humanist und Kleriker, der 1441 Leiter der dortigen Lateinschule wurde und die Humanistische Bibliothek anlegte, die noch heute existiert. Auch solche Dinge interessierten Bernhard Böddeker bis in das hohe Alter.

So wie er seine Heimat geliebt hat, so verehren ihn heute alle Vereinsmitglieder in dankbarer Erinnerung. Der Eggegebirgsverein wird Bernhard Böddeker ein ehrendes Gedenken bewahren.

Dt. Wandertag 2011 im Grönegau Wanderfreunde aus Asseln in Melle ausgezeichnet

Auf einer ansehnlichen Wanderstrecke auf dem Wittekindsweg über den Kamm des Wiehengebirges erwanderte die Abteilung Asseln, mit Hauptwanderwart Willi Glunz, in vier Tagen einen Teil der Anreise zum Deutschen Wandertag nach Melle im Osnabrücker Land. Der Grönegau ist die historische Gemarkungsbezeichnung für die Region, die im Wesentlichen deckungsgleich mit dem Gebiet der heutigen Stadt Melle ist. Start war an der Porta Westfalica, vorbei am Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Endpunkt nach 80 Kilometern Bad Essen, wo auch die Abschlusskundgebung des 111. Dt. Wandertages stattfand. Für diese Leistung auf einem attraktiven Anwanderweg, wurden die Asselner Wanderfreunde bei der Leistungsbewertung in Melle mit einem ehrenhaften Preis durch den Deutschen Wanderverband (Verbandswanderwart Gunter Schön) ausgezeichnet, den Johannes Tewes für die Wanderfreunde Asseln entgegennahm. Der Wittekindsweg, benannt nach dem Sachsenführer Wittekind, ist ein ausgeschilderter Wanderweg auf dem Kamm des Wiehengebirges in Niedersachsen

und Nordrhein-Westfalen. Er gehört zu den vom Wiehengebirgsverband Weser-Ems betreuten Wanderwegen. Auf 95 km führt der Weg von dem an der Porta Westfalica (Durchbruchstal) im Osten über den waldreichen Kamm des Wiehengebirges bis nach Osnabrück. Er ist Teilstück des Europäischen Fernwanderwegs E 11. Durch den Wittekindsweg wird die gesamte Länge des Wiehengebirges erschlossen. Auf dem Weg gibt es eine Reihe von Sehenswürdigkeiten, so das Kaiser-Wilhelm-Denkmal bei Porta Westfalica, Fundamente der Kreuzkirche aus dem 10. Jahrhundert an der Wittekindsburg, die Freilichtbühne Kahle Wart in der Gemeinde Oberbauerschaft, das Bismarck-Denkmal am Nonnenstein, die Dinosaurierfähren von Bad Essen und das Rathaus in Osnabrück. Widukind (auch Wittekind, das Waldkind) führte als Herzog der Sachsen, in den Jahren 777 bis 785 den Widerstand gegen Karl den Großen in den Sachsenkriegen. Die Sachsen unterlagen letztlich den militärisch überlegenen Franken. Der heutige Nordwesten Deutschlands wurde somit dem Karolingerreich einverleibt und



*Im Bild:
Die Asselner Wandergruppe mit
(von links) Willi Glunz, Helmut
Wübbeke, Johannes Krawinkel,
Johannes Tewes, Klaus Schäfers,
Gertrud Löhr, Hanneli Schäfers,
Monika Krawinkel, und Maria Glunz.*

schließlich auch christianisiert. Widukind wurde 777 anlässlich des Reichstags von Paderborn erstmals erwähnt. Nach seiner Taufe in der Königspfalz Attigny (785) fehlen gesicherte Informationen über sein weiteres Schicksal, während seine Gestalt ins Mythische wuchs und kultisch verehrt wurde (hg).

Dt. Wandertag 2011 Osnabrücker Land Bad Driburger in Melle ausgezeichnet

Für ihre Wanderstrecke zum Deutschen Wandertag nach Melle im Osnabrücker Land und im Grönegau hatten sich die Mitglieder der Bad Driburger Anwandergruppe wieder eine anspruchsvolle und offenbar preiswürdige Strecke ausgesucht. Der Grönegau ist die historische Bezeichnung für die Region, die im Wesentlichen deckungsgleich mit dem Gebiet der heutigen Stadt Melle ist. Im Wesentlichen führte die Wanderung über mehr als 200 Kilometern in zehn Tagen über Der Ems-Hase-Hunte-Else-Weg. Er gehört mit 170 Kilometern zu den längsten Hauptwanderwegen des Wiehengebirgsverbandes und besteht sowohl aus flachen als auch aus hügeligen Streckenabschnitten. Dieser „Vier-Flüsse-Weg“ erschließt die reizvollen Gebiete des Naturparks Nördlicher Teutoburger Wald - Wiehengebirge und des Naturparks Dümmer. Zunächst führt der Weg in einer West-/Ost-Verbindung von Lingen/Ems über Fürstenau, Alfhausen/Hase mit dem Alfsee zum Dümmer/Hunte. Hier schwenkt er nach Süden, verläuft über die Steweder Berge,

durch Bad Essen und Melle/Else. Beginn des Weges ist der Bahnhof Dissen/Bad Rothenfelde. „Wir hatten zunächst erwartet, durch das flache Land des Nordens zu wandern. Es erwarteten uns aber die Ankumer Höhen, die Dammer Berge, das Wiehengebirge, die Steinegge und der Teutoburger Wald.“ So kommentierte Franz-Josef Eilebrecht die doch zahlreichen Steigungen des Vier-Flüsse-Weges.

Für ihre „wanderbare“ Leistung wurde die Gruppe mit dem dritten Preis des Wanderwettbewerbs des Deutschen Wanderverbandes ausgezeichnet, den Franz-Josef Eilebrecht aus den Händen von Verbandswanderwart Gunter Schön in Empfang nehmen durfte. Ihre Preisgeld übergaben die Wanderfreunde aus Bad Driburg dem Geschäftsführer der Stiftung Deutsche Wanderjugend, Harald Kahlert, zur Förderung der Jugendarbeit. Die Wimpelgruppe des Eggegebirgsvereins war in diesem Jahr zum 30. Mal unterwegs, um den Veranstaltungsort des Deutschen Wandertages zu erreichen. Sie hatte sich 1981 gegründet, um

den Wandertagswimpel von Bad Driburg nach Eutin zu tragen. Wanderfreund und Organisator Franz-Josef Eilebrecht, seit 1983 dabei, führte die Gruppe und plant schon die Tour für 2012 nach Bad Belzig im Fläming, im großen Umfeld von Berlin. (hg)



*Im Bild, die Gruppenmitglieder
Irene Eilebrecht, Annette Skrzipczyk,
Gabriele Sprenger, EGV-
Hauptvorsitzender Helmut Bangert,
Franz-Josef Eilebrecht, Renate
Heidenreich und Willi Sprenger.*

EGV Kleinenberg: Generalversammlung 2011

Werben um junge Familien Aufmerksamkeit für Paderborn 2015



Ehrungen beim Eggegebirgsverein Kleinenberg von links:

Vorsitzender Bernhard Hagelüken, Wanderwart Helmut Reichstein, Annette Glunz, Thea Wulf, stv. Wanderwart Dieter Tölle, stv. Schriftführerin Elisabeth Bracke, Alfred Prange, Maria und Jochen Tretiak, Franz Nolte und Walburga Dickgreber.

Es fehlen Johannes Dickgreber und Kassiererin Elisabeth Held.

Die Kleinenberger Eggeleute wollen wieder einen Blick über ihren Tellerrand hinaus tun und ein Stück des Rheinstegs erwandern (1.-5. Juni), eine Wanderfahrt nach Gütersloh unternehmen (14. Juli) und beim Deutschen Wandertag im Osnabrücker Land, in Melle (14. August) dabei sein. Dort wollen sie freundlich, mit Musik und Tanz während des Festzuges und auf den Plätzen der Stadt, werben für den Deutschen Wandertag 2015 in Paderborn. Die Tanzgruppe des Fördervereins Heimathaus wird nämlich dabei sein und einen besonderen Gruß des Eggegebirgsvereins an die große deutsche Wandererfamilie aussenden. Helmut Reichstein, Wanderwart des EGV in Kleinenberg, und Vorsitzender Bernhard Hagelüken, trugen dazu Einzelheiten während der Jahresversammlung in der Eggehütte vor.

Zunächst geht es aber mit einer Sternwanderung nach Husen (17. April) und auf den Schnatgang am 1. Mai. Während des Schnatganges wird es ein Thema sein, Informationen und Einblicke in das Jahr des Waldes im Staatsforst auf der Egge aufzunehmen. Traditionell ist dies der große Termin des Eggegebirgsvereins in Kleinenberg, bei dem die Wanderfreundinnen und Wanderfreunde von den Vereinsvorständen und der ganzen Dorfgemeinschaft begleitet werden. Ortsvorsteher Hans-Josef Dissen über-

brachte die Grüße der Dorfgemeinschaft. Er machte auf einen neu errichteten barrierefreien Wanderweg durch die Kleinenberger Feldmark aufmerksam, der mit Hilfe des Naturparks Eggegebirge/Teutoburger Wald errichtet wird und er lud dazu ein, bei der Aktion Saubere Umwelt am Samstag, 2. April, mitzuwirken. Den Eggegebirgsverein rief er dazu auf, wie in den vergangenen Jahren bei der Aktion „Unser Dorf hat Zukunft“ dabeizusein. In den Berichten der Fachwarte, Schriftführerin: Elisabeth Bracke, Wandern:

Helmut Reichstein, Kassiererin: Elisabeth Held, Jugend: Christa Held, wurden die lebendigen Aktivitäten der Abteilung Kleinenberg im EGV, deutlich. Vorsitzender Hagelüken machte allerdings darauf aufmerksam, dass auch in Kleinenberg das Durchschnittsalter der EGVer sich deutlich erhöht habe. Er warb deshalb nachdrücklich z. B. um junge Familien, für die immer eine angemessene Wanderstrecke ausgewiesen würde.

„Wir sind nun mal ein Wanderverein, wir bewegen uns auf

eigenen Füßen. Das ist manchmal etwas anstrengend aber gesund, bindet in die Gemeinschaft ein und macht Freude!“, so Hagelüken. Er regte an, im nächsten Jahr ein Stück des Jakobs Pilgerwege zu erwandern und dabei ein Stück des Weges der Kleinenberger Muttergottes zu widmen.

Den langjährigen Mitgliedern sprach der Vorsitzende Dank und Anerkennung der Gründungsabteilung des EGV aus. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden mit Urkunde und Ehrennadel ausgezeichnet: Inge Braun, Annette Glunz, Hubert Grautstück, Marion Hagelüken, Brunhilde Held, Johannes und Roswitha Lohoff, Christel Rohgengel, Jochen und Maria Tretiak, Mathilde Welzel, Thea Wulf und Hildegunde und Bernhard Wulf. Für 40-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Hans und Walburga Dickgreber, Erika Ortman, Alfred Prange, Leni Steins, Günther Steins und Franz Nolte. Als neue Mitglieder konnten begrüßt werden: Udo und Jutta Dunger, Rita Böttcher, Ursula Oberliessen, Hartmut und Christoph Dissen und Michael Hagelüken (hg).

„Natur erleben.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Vereinigte Volksbank eG
Bad Driburg - Bielefeld - Steinhilber - Weiburger Land

Wimpel-Wanderung zum Eggegebirgsfest nach Oesdorf Wimpelübergabe beim Eggegebirgsfest 2011

Ein Jahr standen die Wimpel des Eggegebirgsvereins in der Amtsstube von Altenbekens Bürgermeister Hans Jürgen Wessels. Jetzt gingen sie auf Wanderschaft, ins 40 Wanderkilometer entfernte Oesdorf, dem Austragungsort des diesjährigen Eggegebirgsfestes. In zwei Etappen brachten Mitglieder der EGV- Abteilung Altenbeken zusammen mit dem Rathauschef die Wimpel ans andere Ende der Egge. Vom Rathaus des Eggedorfes ging es zunächst nach Buke, vorbei am Heinrich-Mertens-Platz nach Schwaney, weiter nach Herbramwald, Pagendarmstein, Schwarzes Bruch, Schönthal bis nach Kleinenberg. Am nächsten Tag führte die Wanderung von Kleinenberg zum Nadel Blick, Roters



Start am Rathaus Altenbekens: Bürgermeister Hans Jürgen Wessels, Uli Böger, Manfred und Ulla Schnelle, Toni Simon, Hans-Josef Schäfers, Christa Böger, Rainer Elgert und Marion Renner (v. l.) Foto: Monika Elgert

Eiche, den Bleikuhlen in Blankenrode nach Oesdorf, wo die Wimpelgruppe schon freudig erwartet wurde. Ein Jahr bleiben die Wimpel nun in Oesdorf, bevor sie im kommenden Jahr auf Wanderschaft nach Kirchborchen, dem Austragungsort des Eggegebirgsfestes 2012 gehen.

Wanderfahrt nach Thüringen

Am Montag in der Früh traf sich die Hövelhofer Wanderabteilung, um für eine Woche nach Kelbra in den Thüringer Wald zu reisen.

Des Vormittags unternahmen sie eine Besichtigung im Museum Nebra. Über das Unstrut-Tal schwebt die goldene Barke – das neue Besucherzentrum. Dort wurde in der Planetariums-Kuppel die astronomische Deutung der Himmelscheibe erklärt. Auf dem Mittelberg-Plateau ist sie auf einem Acker gefunden worden.

Nachmittags trafen die Wanderer im Kaiserhof in Kelbra ein, in dem sie während der Zeit wohnten. Anschließend unternahmen sie gemeinsam eine Ortsbesichtigung.

Am nächsten Tag wanderten sie durch einen schönen Mischwald zum Kyffhäuser-Denkmal. In der zweiten Tageshälfte führte der Wanderweg an der Kelbra-Talsperre und einem Feuchtbiotop entlang. Die Urlauber gingen durch einen großen Naturpark an Sol-Wiesen vorbei.

Mittwoch stand die Luther-Stadt Eisleben im Programm. In der Andreas-Kirche konnten sie die letzte Predigt-Stätte Martin Luthers, mit der originalen Predigt-Kanzel bewundern. Bei strahlendem Sonnenschein bildeten sie auf dem Marktplatz eine Menschenkette um das Martin-Luther-Denkmal, so wie am gleichen Tag in Hövelhof auch eine Kette statt fand. Der Barbarossa-Weg, er führt von Korbach zum Kyffhäuser, 2 Tagesetappen standen hier auf dem

Programm. Bis zur damaligen Zonengrenze bei Wanfried an der Werra wurde der Barbarossaweg in den 80ziger Jahren erwandert.

Am Abreisetag stand die Stadt Sangerhausen auf dem Plan. Dort besuchte die Wandergruppe die größte Rosensammlung der Welt. Das Europa-Rosarium wurde 1903 gegründet. Inzwischen wurde der Park auf 13 Hektar bewundernswert angelegt. Etwa 300 verschiedene Baum- und Straucharten bilden eine schöne Hintergrundkulisse für 5800 Rosensorten aus aller Welt. Ein beeindruckender Abschluss für eine unvergessliche Wanderwoche war die Meinung der Reiseteilnehmer.

Annegret Tegethoff





Dringenberger Straße 34
33014 Bad Driburg
Telefon 0 52 53 / 27 77

Wo das Auge Gottes über Vater Rhein wacht

Fernwandergruppe der Kleinenberger Eggeleute auf dem Rheinsteig

Wer nach dem schönsten Wanderweg Deutschlands fragt, dem wird wohl am häufigsten der Rheinsteig genannt. Auf den knapp über 300 Kilometern, von Bonn nach Wiesbaden, bietet dieser Premiumweg immer wieder atemberaubende Ausblicke auf den Vater Rhein in seinem Bett, dem einzigartigen Rheintal, und auf die überwältigenden Landschaften ringsum, bis zur Eifel. Dabei macht es dieser Weg, der nicht ohne Grund „Steig“ genannt wird, den Wanderern, den Rheinsteigern wie sie sich nennen, nicht leicht. Immer wieder führt er auf und nieder, die Höhendiagramme lesen sich wie dramatische Fieberkurven.

Den Rheinsteig zu erkunden und auf hohem Niveau, in der vielfältigen Interpretation dieses Begriffes zu wandern, das hatte sich die Fernwandergruppe des Eggegebirgsvereins Kleinenberg vorgenommen, als sie am Brückentag-Weekend die sieben Blicke auf die sieben Berge des märchenhaften Siebengebirges, über den ostwestfälischen Tellerrand hinaus, wagte. Der Sage nach haben ja die sieben Riesen, als sie vor Zeiten dem Rhein einen Durchbruch verschafften, ihre Spaten nach getaner Arbeit von Dreckklumpen gesäubert. Sie lösten sich und bilden nun die sieben Hügel: Oelberg, Löwenburg, Lohrberg, Nonnenstromberg, Petersberg, Wolkenburg und Drachenfels. Heute ist das Siebengebirge das älteste Naturschutzgebiet Deutschlands, wo Siegfried die Jungfrau vor dem Drachen errettete und den Zwergen den Schatz abluchste. Die Kleinenberger Eggeleute erwanderten unter Leitung und nach der Idee von Wanderwart Helmut Reichstein die Strecke von Linz am Rhein nach Bonn. Die höchst anspruchsvollen Anstiege for-

derten die ganze körperliche Fitness der Wanderfreundinnen und Wanderfreunde, die beim Verweilen auf den schönsten Rhein- und ausichten vergessen waren. Sie entschädigten die schnaufenden Rheinsteiger für etliche Schweißtropfen, die zunächst zu ertragen waren: Das Kloster Heisterbach weckte Vergleich mit dem heimischen Dalheim. Auf der Terrasse des Bundesgästehauses auf dem Petersberg konnten sie sich fühlen wie Staatsgäste und Könige aus aller Welt. Und wo das „Auge Gottes“ bei Rheinbreitbach wacht, waren Drachenburg und Drachenfels nicht mehr weit. Die alten Brückentürme der Remagener Brücke an der Erpeler Ley erinnern an schreckliche Szenen des Krieges, während die Besuche in den Innenstädten von Unkel (dort wohnte Willi Brandt) und in Rhöndorf (Adenauers Wohnsitz) die Eggeleute in die Zeitgeschichte zurück brachten. EGV-Vorsitzender Bernhard Hagelücken bedankte sich bei den Wanderern, die nach den Fernstrecken auf dem Europäischen Fernwanderweg nun wieder eine Strecke unter die Wanderschuhe genommen hatten, die mit ihren steilen Höhen anspruchsvoll, aber durch die vorbildliche Zeichnung „unverlaufbar“ war. Die angenehme Rückfahrt auf der „Poseidon“, von Bonn zum Quartier in Linz, rief noch einmal die Wandererqualen in Erinnerung, die durch die „weichen



Bild: Die Fernwandergruppe der Kleinenberger Eggeleute auf der imposanten Treppe des historischen Bonner Rathauses, dem nördlichen Anfangspunkt des Rheinsteigs: von links: Ewald Reichstein, Alfred Dickgreber, Josef Reichstein, Dietmar Blaschke, Helmut Benteler, Roswitha und Bernhard Hagelücken, Felicitas und Helmut Reichstein, Christa Held, Anna und Georg Spittel, Helga Krismann, Elisabeth Held, Petra Schuhmacher und Richard Brüß. Nicht im Bild: Klaus Krismann, Willi und Walburga Hagelücken.

Standortvorteile“ des gastlichen Schiffes im milden Licht der Abendsonne wie ferne Erinnerungen leuchteten. Dieser Eindruck mag Wanderwart Helmut Reichstein bewogen haben, eine weitere Teilstrecke des Rheinsteigs für 2012 in Aussicht zu nehmen (hg).

EGV Siebenstern fährt nach Papenburg

Papenburg war in diesem Jahr das Ziel unserer viertägigen Fahrt ins Emsland. Um 7.00 Uhr starteten wir mit 43 Teilnehmern mit dem Bus nach Papenburg. Damit die Fahrzeit nicht zu lang wurde, machten wir Rast in Bad Bentheim mit Stadtbesichtigung. Bad Bentheim befindet sich auf den letzten Ausläufern des Teutoburger Waldes. Die Innenstadt bietet mit der Burg Bentheim aus dem 12. Jahrhundert sowie ihren vielen Gassen, Stiegen und Treppen viel Sehenswertes, welches uns die Stadtführerin gut erklärte. Um 1711 wurden heilende Schwe-

felquellen entdeckt, aus denen sich ein Kurbadebetrieb entwickelte. Nach der Besichtigung stärkten wir uns aus unserer guten Bordküche des Busses und fuhren anschließend weiter zu unserem Quartier nach Papenburg. Nach dem Bezug unserer Zimmer unternahm eine Gruppe der Teilnehmer noch einen Bummel entlang der vielen Kanäle Papenburgs. Papenburg liegt an der Ems und war früher das Armenhaus Deutschlands. Heute ist es eine Kanalstadt mit etwa 35.000 Einwohnern sowie die längste und älteste Fehnstadt (Moorkolonisie-

rung mit Ansiedlung von Menschen) Deutschlands. Das Netz der Kanäle reicht vom Hafen im Nordwesten an der Ems bis zum Küstenkanal 14 km. Kanäle prägen das Stadtbild Papenburgs und waren lange Zeit Hauptentwicklungssachsen. Ursprünglich wurden sie angelegt, um das Moor zu entwässern, um so den Torf abbauen und als Brennstoff nutzbar machen zu können. Das Niedermoor war 1 bis 2 m hoch und das Hochmoor bis zu 9 m hoch. Bei dem Besuch der Van-Velen-Anlage (Museumsdorf) erklärte uns ein kundiger



Führer der Anlage wie die ersten Siedler in Papenburg lebten und arbeiteten. Auf einigen Kanälen schwimmen Nachbauten traditioneller Frachtschiffe, die früher mehr von Menschenhand und später von Pferden über die Kanäle gezogen wurden, die jetzt jedoch fest verankert sind. Nach dem Mittagsimbiss fuhren wir dann mit unserem Bus zur Meyer-Werft, auf welche unsere Teilnehmer sehr gespannt waren. Unser Reiseführer, Herr Weiß, führte uns durch die Meyer-Werft und mit viel Wissen durch die für die Öffentlichkeit zugänglichen Abteilungen. Das fast fertiggestellte Kreuzfahrtschiff „Celebrity Silhouette“ konnten wir im Hafenbecken in der ganzen Dimension bestaunen und bewundern. Vielleicht hat sich der eine oder andere im Stillen sich so eine Reise mit so einem wunder-

schönen Schiff gewünscht!!! Am 2. Juli 2011 verließ das Schiff die Werft in Richtung Nordsee. Am Ende der Besichtigung brachte uns unser Bus wieder in die Stadt zurück und jeder konnte die übrige Zeit des Tages selbst gestalten. Am Samstag nach dem Frühstück erwartete uns eine Fahrt nach Emden und zum Emssperrwerk. Emden ist eine kreisfreie Stadt an der Mündung der Ems in die Nordsee und die größte Stadt Ostfrieslands mit knapp 52.000 Einwohnern. Die Stadt ist friesischer Handelsort und bis zum heutigen Tage durch ihren Seehafen geprägt, der im vergangenen Jahrhundert die Basis für die Ansiedlung großer Industriebetriebe wie die Nordseewerke und das Volkswagenwerk war. Bei unserem Rundgang durch Emden besichtigten wir die Kesselschleuse, die einzige Rundkammerschleuse Europas, die vier Wasserstraßen miteinander verbindet. Ein Highlight für Emden und seine Besucher ist das Matjesfest, welches in der Emder Innenstadt rund um das Rathaus stattfindet. Auch wir ließen uns diese Veranstaltung nicht entgehen. Wem der Rummel zu viel war, konnte an einer Hafenerundfahrt teilnehmen. Über das in jüngster Zeit gebaute Emssperrwerk konnten wir uns einen interes-

santen Film ansehen und das Sperrwerk besichtigen. Das Emssperrwerk soll den Schutz der an der Ems lebenden Menschen vor Sturmfluten erheblich verbessern. Bei geschlossenem Sperrwerk werden durch Sturmfluten bewirkte Hochwasserstände von über 3,70 m üNN am flussaufwärtigen Vordringen in den Emslauf verhindert. Um der Meyerwerft in Papenburg auch künftig einen verlässlichen Weg zur See für ihren Großschiffbau bereitzustellen, bietet das Emssperrwerk die Möglichkeit, die Ems zur Überführung von Schiffen auf einen Tiefgang bis 8,50 m aufzustauen. Nach einem reichhaltigen Frühstück machten wir uns auf die Heimreise. Bei wunderschönem Wetter fuhren wir nach Bad Zwischenahn und besuchten dort auch den Park der Gärten. In dieser schönen Anlage nahm sicherlich so mancher Hobbygärtner einige interessante Anregungen und Ideen mit nach Hause. Anschließend hatte noch jeder Zeit, am Zwischenahner Meer zu bummeln. Doch dann hieß es „Einsteigen“ und die Fahrt ging langsam dem Ende zu, auf der jedermann viel erleben und an Wissen mitnehmen konnte. Am Ende der Reise bedankten sich alle Reiseteilnehmer/innen mit einem kräftigen Applaus bei Marion Gröpper und ihrem Team für die gelungene Fahrt.

Hildegard Gutt

EGV- Marsberg in der Wartburgstadt Eisenach

24 Wanderfreunde des EGV – Marsberg besuchten am ersten Juli-Wochenende 2011 die Wartburgstadt Eisenach. Durch das prächtige Jugendstilviertel wurde das erste Ziel, das Burschenschaftsdenkmal, hoch über Eisenach auf der Göpelskuppe erreicht. Ein Aufstieg auf die wieder eröffneten Balkone des Denkmals bot einen berauschenden Panoramablick auf den Thüringer Wald, die Hürselberge über Eisenach und die schönste Sicht auf die Wartburg. Nach der tollen, informativen Stadtführung mit „Tante Frieda“ am nächsten Tag, wurde die grandiose Drachenschlucht durchwandert. Diese bietet eine 198 m lange Klamm, die an der engsten Stelle nur 68 cm breit ist. Auf 3 km hat die Schlucht einen Höhenunterschied von

200m und endet auf dem Rennsteig. Die naturbelassene, wilde Landgrafenschlucht wurde auf dem Rückweg erkundet.

Am letzten Tag ging es mit einer fachkundlichen Führung über den Baumkronenpfad im Nationalpark Hainich. Seit dem 25. Juni 2011 gehört der Nationalpark Hainich zum UNESCO-Weltnaturerbe. Der Baumkronenpfad führt die Besucher vom unteren Kronenbereich bis zu den Wipfeln der Bäume und eröffnet auf seinen 530 m Länge Einblicke in einen der vielfältigsten Lebensräume der Erde.

Besonders beeindruckend waren die gewaltigen Bewegungen der Baumkronen bei dem windigen Wetter – ein bleibendes Erlebnis.

Monika Muffert



Wanderfahrt des Heimatvereins Bad Driburg zum Wandertag in Melle

Zwischenahner Meer – Thülsfelder Tal-sperre – Ahlhorner Fischteiche
Das Element Wasser war ständiger Be-

gleiter der 30-köpfigen Gruppe, die sich am 10. August auf eine 5-tägige Wander- und Besichtigungsfahrt ins Ems-

Cloppenburg Land begab. Ausarbeitung und Leitung lagen in den Händen des Wanderwartes Franz Westphal, der

nur für das Wasser von oben nicht zur Verantwortung gezogen werden konnte. Der erste Tag lag schon fast hinter uns, als der Regen einsetzte. Doch zuvor hatten wir auf der Fahrt zu unserem Standquartier Hotel Clemenswerther Hof in Sögel bereits den geschichtsträchtigen Friedenssaal im Osnabrücker Rathaus besichtigt und eine Führung durch die Hübener Mühle, eine der letzten, komplett erhaltenen kombinierten Wind- und Wassermühlen in Europa, mit Frau Elke Jeske vom Förderkreis Hübener Mühle mit ausführlichen Informationen zu Werdegang und Funktion dieser besonderen Anlage erlebt. Die Wanderung zu den Steingräbern und dem sogenannten Königsgrab brachte die gewünschte Bewegung in die Gruppe. Bad Zwischenahn mit seinem "Meer" war unser Ziel am 2. Tag. Der Weg führte von Dreibergen am Nordufer der "Perle des Ammerlandes", so wird der mit 5,5 km² drittgrößte See Niedersachsens auch genannt, bis in das Moorheilbad. Der Besuch des Kurparks und der St. Johannes Kirche sowie ein Bummel durch den Ort schlossen sich an. Die Besichtigung des Friedhofs Bockhorst und das Kennenlernen des Klosters Esterwegen, das sich auf dem Gelände eines ehemaligen Konzentrationslagers befindet, rief Erinnerungen an die Zeit des Nationalsozialismus hervor. Die Gefangenen dieses Lagers, die sich selbst "Moorsoldaten" nannten, mußten bei der Kultivierung der emsländischen Moore Zwangsarbeiten leisten unter unmenschlichen Bedingungen und völliger Rechtlosigkeit. Die hier in den Jahren 1933 bis 1936 Verstorbenen wurden auf dem Friedhof Bockhorst begraben. Sr. Angelinis, eine der vier hier lebenden Mauritzer Franziskanerinnen führte uns durch den öffentlichen Teil des Klosters, der aus einem "Dreiklang" von Räumen besteht. Mit dieser Gedenkstätte soll die Erinnerung an das Leiden der Häftlinge wachgehalten und dem Gedenken Raum gegeben werden. Tief beeindruckt und mit beklemmender Nachdenklichkeit verließen wir diesen Ort und kehrten nach Sögel zurück.

Für den 3. Aufenthaltstag hatte sich unser Wanderwart zwei sehr unterschiedliche Angebote ausgedacht. Der Vormittag war dem Museumsdorf Cloppenburg vorbehalten, am Nachmittag sollte wieder gewandert werden. Am Eingang des niedersächsischen Freilichtmuseums wurden wir bereits von Maria Niemöller erwartet. Sie führte uns überaus sachkundig durch die Hofanlagen Wehlburg, Hoffmann, Quatmann und Haake, zeigte und erklärte uns die Bockwind- und Kappenwindmühle, ein



Landarbeiterhaus und Heuerhaus, das Herrenhaus Arkenstede, die Kapelle und Schule und noch einiges mehr von den insgesamt 31 Sehenswürdigkeiten des Museumsdorfes. Um den "Dorfkrug" wurde leider ein Bogen geschlagen, doch mit frischem Platenkuchen aus dem dorfeigenen Backhaus konnte der kleine Hunger zwischendurch gestillt werden. Ohne Schirm ging an diesem Vormittag nichts. Pünktlich zur Wanderung um die Thülsfelder Talsperre schien die Sonne und auch Frau Niemöller war wieder da. Zu Beginn erläuterte sie uns den Bau, die Funktionen und Nutzungen der einzigen Talsperre Nordwestdeutschlands, die während der Sommermonate eine Wasserfläche von 170 ha aufweist. Auf dem 10 km langen und mit 19 Stationen versehenen Informations- und Lehrpfad erwies sich Frau Niemöller als ausgezeichnete Kennerin dieses Naturraums, der zu einem großen Teil aus Heidelandschaft besteht. Sie gab uns einen Einblick in die vielfältige Pflanzen- und Tierwelt des ca. 462 ha großen Naturschutzgebietes, das auch für Wasser- und Watvögel von internationaler Bedeutung ist und 1999 gemäß der FFH-Richtlinie der EU in das Verzeichnis der wichtigsten zu schützenden Lebensräume aufgenommen wurde. Müde und hungrig kehrten wir zurück in den Clemenswerther Hof. Dort verwöhnte uns die Familie Jansen wieder einmal mit einem hervorragenden 3 Gänge-Menue und großem Salatbüfett. Mit dem Lied "Wem Gott will rechte Gunst erweisen..." starteten wir unsere Tour am letzten Aufenthaltstag in Sögel. Wanderwart Franz Westphal schickte uns nicht in die weite Welt; unser heutiges Ausflugsziel, die Ahlhorner Fischteiche, ein 485 ha großes Naturschutzgebiet, erreichten wir nach einer Stunde Busfahrt. Mit Maria Niemöller, auch heute wieder unsere Begleitung, durchwanderten wir einen Teil dieses wunderschönen, teils naturbe-

lassenen, teils bewohnten Gebietes. Sie informierte uns über die Teichwirtschaft und die vorkommenden Fischarten in den 35 bewirtschafteten Teichen. Am Helenenteich gab es ein Freizeitheim der Evangelischen Kirche in Oldenburg. Es fanden sich tolle Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche wie Beachvolleyball oder Basketball, Ruderboote, Niedrigseilgarten und ein Badestrand. Ein besonderes Kleinod war die Kapelle St. Petri zu den Fischteichen. Hier steht das "schönste Altarbild der Welt" – die Natur selbst hinter dem bis zum Boden reichende Fenster. Mit einem Gebet und Lied legten wir eine kleine Pause ein. Anschließend zeigte uns Frau Niemöller noch die Findlingsanlage "12 Apostel", ein Naturdenkmal im Naturschutzgebiet. Was es mit den nur wenig aus der Erde schauenden großen Findlingssteinen auf sich hat, ist bis heute nicht geklärt. Wir waren am Ende unserer Wanderung und bedankten uns bei Frau Niemöller ganz herzlich für die zwei erlebnisreichen und sehr informativen Wandertage mit ihr. Am Sonntag hieß es Abschied nehmen von Sögel. Das Wandertagsgeschehen in Melle erwartete uns. Leider regnete es mal wieder. Doch wir ließen uns davon nicht beeindrucken, denn wir freuten uns aufs Wiedersehen mit Wanderfreunden aus ganz Deutschland. Beim Aufstellen zum Festumzug gab es viele freundschaftliche Umarmungen. Wir fühlten uns wohl unter den vielen Gleichgesinnten und marschierten singend und grüßend durch den Ort. Besonders groß war die Freude, als wir die Teilnehmer der Wimpelgruppe aus dem Schwarzwald wieder trafen. Wandererlebnisse wurden ausgetauscht und ein Wiedersehen beim nächsten Deutschen Wandertag vereinbart. Dann traten wir die Heimreise an.

Renate Mügge

O wie schön ist Panama!

Das mag ja zutreffen, aber unsere heimliche Region ist nicht weniger schön! Das wurde allen Wanderern der EGV-Abteilung Willebadessen deutlich, die vom 02.06. bis zum 05.06.2011 an der weiteren Erwanderung des Weserberglandweges teilnahmen.

Der Weserberglandweg folgt über 210 km dem Lauf der Weser von ihrem Ursprung in Hann. Münden bis zum Durchbruch in die norddeutsche Tiefebene bei Porta Westfalica. Schattige Laub- und Mischwälder, weite Ausblicke in die Landschaft, zahlreiche Aussichtstürme, die die Fernsicht noch verstärken, begleiten den Wanderer. Kleine Ausflugsraststätten und die Gastronomie in den reizvollen historischen Orten mit hohem Fachwerkanteil laden zum Verweilen ein. Die Wandergruppe nahm Quartier im Hotel Stadt Kassel in Rinteln. Die Hoffnung, durch die teilweise anstrengenden Wanderungen ein wenig an Gewicht zu verlieren, konnte sich in diesem Haus nicht erfüllen. Die Halbpension bot jeden Abend ein hervorragendes Viergänge-Menü – und das bei einem Preis, den wir in anderen Häusern zuvor in gleicher Höhe bei geringerer Leistung bezahlt haben. Das umfangreiche Frühstücksbuffet, die schönen Zimmer, ein leckerer Eisbecher und das eine oder andere Bier im Biergarten des Hotels trugen weiter dazu bei, dass sich alle sehr wohl fühlten.



Die Wandergruppe vor dem Hotel Stadt Kassel in Rinteln

Die Wanderstrecke umfasste das letzte Drittel des Weserberglandweges von Hameln bis Porta Westfalica, aufgeteilt auf vier Wanderungen. Sie im Einzelnen hier darzustellen, würde den Rahmen dieses Berichts sprengen. Wer sich näher dafür interessiert, möge sich bei der Abteilung Willebadessen informieren. Einige Höhepunkte sollen aber nicht unerwähnt bleiben:

der Süntelturm auf der Hohen Egge, mit 430 m der höchste Punkt des Ge-

birgszuges und einer weiten Fernsicht; die Hohensteiner Klippen, die z.Zt. der Germanen eine Kultstätte waren; die Schaumburg, Stammburg des gleichnamigen Grafengeschlechts, und der Luhdener Klippenturm, ebenfalls mit herrlicher Fernsicht ins Weserbergland
Der Luhdener Klippenturm

Der Weserberglandweg bedarf einiger Vorbereitung und Planung, weil er in seiner Kartierung, Ausstattung und Wege-



zeichnung noch nicht perfekt ausgestaltet ist. Ihn zu erwandern lohnt sich allemal. Die Anstrengungen durch das häufige Auf und Ab werden belohnt durch eine wunderschöne, abwechslungsreiche Landschaft, die unmittelbar vor unserer Haustür liegt. O wie schön ist das Weserbergland!

Rudi Steuter



Der Süntelturm

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Eggegebirgsverein e.V.
33014 Bad Driburg

Titelfoto: Lioba Kappe

Layout: Lioba und Michael Kappe
Bernhard Hagelüken

Produktion: Bergann, Bad Driburg

Betreuung der Internetseite: Lioba Kappe

Konten:

Sparkasse Höxter, Bad Driburg
Kto.-Nr.: 100 89 29(BLZ 472 515 50)

Vereinigte Volksbank eG
Kto.-Nr.: 7604 844 900 (BLZ 472 643 67)

Volksbank Paderborn - Höxter - Detmold
Kto.-Nr.: 9064 810 900 (BLZ 472 601 21)

Geschäftsstelle des Eggegebirgsvereins e.V.

Auf dem Krähenhügel 7
33014 Bad Driburg
Tel.: 0 52 53 / 93 11 76
Fax: 0 52 53 / 93 11 76

Anzeigenverwaltung, Presse und Marketing:

Lioba Kappe,
Auf dem Krähenhügel 7
33014 Bad Driburg
Tel.: 0 52 53 / 43 58

Hauptvorsitzender des Eggegebirgsvereins:

Helmut Bangert
Ahdener Weg 10 a
33100 Paderborn
Tel.: 0 52 51 / 680105

Kassenwart des Eggegebirgsvereins:

Siegfried Kretschmer
Poststraße 1
33014 Bad Driburg
Tel.: 0 52 53 / 36 43

www.eggegebirgsverein.de



Annahmeschluss nächste Ausgabe

Annahmeschluss für Artikel und Anzeigen für die Frühjahrsausgabe März 2012 des Eggegebirgsboten ist der 1. Februar 2012.

Unsere Bitte . . .

Liebe Leserinnen und Leser, wir bitten Sie, die Unternehmen, die mit ihrer Werbung zur Finanzierung des Eggegebirgsboten beitragen, bei Ihrem Einkauf zu berücksichtigen.

Start
Druck Infos Technik Referenzen Anfahrt Produkte

Anfahrt

Firmensitz
Produktion

**Hans-Sachs-Straße 11
D-33014 Bad Driburg**
Telefon (0 52 53) 28 37
Telefax (0 52 53) 94 04 31
Mobil (0152) 29 81 02 35
mail@bergann.de

Werbung - Printprodukte | Digital - Offset - VP - Druck

Bergann-Druck
Web. Prepress. Postpress.
bergann.de

Leistungsstark.
Zuverlässig.
Flexibel.
Seit 1977.

Wir gestalten und produzieren für Handwerk und Industrie, Handel und Dienstleister, Agenturen, Verlage, Künstler, Autoren, Vereine ...
"Ihre Karte oder auch Ihr hochwertiger Kunst Katalog - von uns kostengünstig in bewährter Qualität gefertigt."

Flyer - Folder - Prospekte - Kunstkataloge
Magazine - Broschüren - Kalender - Poster
Plakate - Karten - Etiketten/Anlagen
Bücher (auch Hardcover und Fadenheftung)
Mehr Informationen bei www.bergann.de

MENNE
Egge-Express-Reisen
Ihr zuverlässiger Partner für:

- Omnibusreisen
- Ausflugsfahrten
- Schul- und Klassenausflüge
- Transferfahrten



33014 BAD DRIBURG • Brakeler Straße 6
Tel.: 0 52 53 / 98 35-0

**Café-Restaurant
Sachsenklause**

33014 Bad Driburg, Auf der Iburg
Inh. Fr. Sohnius - Telefon (0 52 53) 24 04
- Dienstag Ruhetag -

**Das beliebte Ausflugsziel in
malerischer Umgebung.**

Genießen Sie täglich unsere Waffeln und Windbeutel.
**Lassen Sie sich verwöhnen von der klassischen,
gutbürgerlichen Küche mit der reichlichen
Auswahl an Wildspezialitäten.**



Im Dienste der Gesundheit die Bad Driburger Apotheken



**Apotheke
Am Alten Markt** Helmut Tegethoff
33014 Bad Driburg • Lange Str. 75 • gleich neben der kath. Kirche
Telefon 0 52 53 / 98 19 30 • Telefax 0 52 53 / 9 81 93 13
info@apotheke-am-alten-markt.de • www.apotheke-am-alten-markt.de

Brunnen-Apotheke
Lange Straße 119, Tel. 23 11
www.apotheken-bad-driburg.de

City-Apotheke
Lange Straße 106, Tel. 12 81
www.cityapo.de

Neue Apotheke
Am Hellweg 17, Tel. 26 46
www.neue-apotheke24.de

Südstadt-Apotheke
Dringenberger Str. 47
Tel. 39 89
www.apotheken-bad-driburg.de



WILLKOMMEN

Ausgezeichnete Gastlichkeit
für zünftige Brotzeit oder >FESTE FEIERN<

Die FrischeKüche verwöhnt mit Hausmacher Torten.
Im KlosterKeller lagern St. Andreas Köstlichkeiten.

Zum Wochenende gibt's das SonntagsMenü
und jeden Freitag frischen Fisch.

Durchgehend Küche.
Täglich ab 11.00 Uhr bis keiner mehr da ist.
Kein Ruhetag!
Parkplätze, Bushaltestelle vor der Haustür!



www.kloster-st-andreas.de
Hüttenstraße 126 • 33184 Altenbeken • 05255 - 933380




Compass
FREIZEIT- UND
TREKKINGMODE

Bahnhofstraße 14, 33142 Büren
www.compass-bueren.de, Tel. 02951-936818

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo-Fr 9.30 Uhr -19.00 Uhr
Sa 10.00 Uhr -16.00 Uhr



Ein Geschäft, das nicht nur **anzieht**, sondern auch **ausrüstet**

BEKLEIDUNG

Fjäll Räven
Mammut
Jack Wolfskin
Vaude
Bergans
Patagonia
The North Face
Odlo
Icebreaker

SCHUHE/STRÜMPFE

Meindl
Lowa
Hanwag
Keen
Teva
Merrell
Timberland
Falke

RUCKSÄCKE/SCHLAFSÄCKE

Deuter
Tatonka
Lowe Alpine
Jack Wolfskin
Ajungilak
Thermarest
Exped